

Die bulgarische Geschichtsforschung während des letzten Vierteljahrhunderts (1918—1942)

Von IVAN DUJČEV (Sofia)

Die Studien über die bulgarische Vergangenheit hatten eine ganz besondere Bedeutung für das Leben und die geistige Tätigkeit der Vorkämpfer der bulgarischen Wiedergeburt während des 18. und 19. Jh.s. Die Erforschung und Kenntnis der eigenen Geschichte wurde als wichtigstes Mittel für die Erweckung und die Verstärkung des nationalen Selbstbewußtseins betrachtet. Die Geschichtsstudien aber waren mehr ein Mittel für die nationale Erziehung als Gegenstand kritischer und unparteiischer wissenschaftlicher Forschung. Die geschichtlichen Forschungen aus dieser Epoche sind etwas naiv, mit Übertreibung etlicher Ereignisse und Auslassung anderer, die sich für die Nationalehre nicht eigneten, und auf Grund spärlicher und ungenügend durchstudierter Geschichtsquellen geschrieben. Nach der Befreiung (1878) traten schon einige hervorragende Geschichtsforscher hervor — wie z. B., Marin Drinov (1838—1906) und, etwas später, Vasil N. Zlatarski (1866—1935). Das erste Halbjahrhundert des dritten bulgarischen Reiches war in der Geschichtsforschung nur eine Vorbereitungsstufe. Schon mit Rücksicht auf die unruhigen Zeiten, in denen das bulgarische Volk Kriege für seine nationale Vereinigung führen mußte. Die bulgarische Geschichtsschreibung spiegelt alle diese Krisen im Leben der Nation wieder. Nach dem Weltkriege jedoch erreichte die Geschichtsschreibung schon eine gewisse Reife. Auf diesem Felde arbeiteten jetzt Gelehrte mit einer guten westeuropäischen Schulung, die sich einer kritischen Durchforschung der Probleme widmen konnten. Während dieser Zeit — vom letzten Jahr des Weltkrieges bis zur Gegenwart — wurde vieles in der bulgarischen Geschichtsforschung geleistet. Nach dem unglücklichen Ende des Weltkrieges wandten sich die Bulgaren ihrer Vergangenheit zu, um da Kräfte und Triebe für ihren neuen Kampf zu schöpfen. Die Frage um Mazedonien, Thrazien und Dobrudscha blieb ja noch immer ungelöst und die geistigen Kräfte des Volkes nahmen regen Anteil an dem wissenschaftlichen Streit mit unseren Nachbarn um diese Gebiete. Überblickt man die Studien über die bulgarische Geschichte aus dem letzten halben Jahrhundert, so sieht man, daß nicht alle Epochen der bulgarischen Vergangenheit gleichmäßig erforscht sind. Die Zeit der türkischen Herrschaft ist z. B. sehr ungenügend durchstudiert und die Ursache davon ist die Unmöglichkeit, die türkischen Geschichtsquellen in der Forschung zu verwenden.

Es fehlt eine gesamte Bibliographie der älteren bulgarischen geschichtlichen Werke. Hinweise auf einzelne Bücher findet man bei A. TEODOROV-BALAN, *Bŭlgarski knigopis za sto godini 1806—1905* (Sofia 1909), wie auch

in den Beiträgen und den Verbesserungen bei N. NAČOV, in SbMNP_r XXVI (1912) 1—54 S.-Abdr., SbBAkN III (1914) 1—50 S.-Abdr., und ebda, XVII (1925) 1—70 S.-Abdr., und weiter bei V. POGORELOV, Opis na starite pečatani bŭlgarski knigi (1802—1877) (Sf 1923) und A. TEODOROV-BALAN, Knigopisnijat trud u bŭlgaritê (GodSU II [1905—1906] 142—208). Für die fremde Literatur in bezug auf die Geschichte Bulgariens und der Türkei sind die Werke N. V. MIHOVS (Michoff), Bibliografski iztočnici za istorijata na Turcija i Bŭlgarija, I (Sf 1914), II (1924), III (1928) und IV (1934) von Nutzen. Weitere Angaben über 10.044 Artikel aus der deutschen, französischen, englischen und italienischen Literatur während der Jahren 1715—1891 betreffend Bulgarien und Türkei sind bei N. V. MICHOFF, Bibliographie des articles de périodiques allemands, anglais, français et italiens sur la Turquie et la Bulgarie (Sf 1938) gegeben. In der Bibliographie Prof. B. FILOVS, Bibliografija po arheologijata na Bŭlgarija (GodNMSf 1922 bis 1925, 613—649) und „Die Erforschung der altbulgarischen Kunst seit 1914“ (Archiv f. slawische Philol., VIII [1931] 131 ff.) ist auch vieles über die bulgarische Geschichte enthalten. Während des letzten Dezenniums hat man in Bulgarien eifrig, allerdings nicht immer kritisch, die Vergangenheit der Siedlungszentren, Städte und Dörfer erforscht. Die betreffende Bibliographie hat V. MIKOV, Izvori za istorijata i geografijata na našitê sela i gradove (Sf 1935) zusammengestellt. Die Auswertung von Artikeln aus Zeitschriften ist sehr schwierig, da wir noch keine Bibliographie dieser Artikel besitzen. Eine solche, nur einige Jahre umfassende Bibliographie versuchte IV. P. KEPOV, Bibliografija na statiitê po istorija v našitê spisanija (BulgPr, IV. 7 [1897] 82—97). Die Zeitschrift (Izvestija) der Bulgarischen Gesellschaft für Geschichte hat von 1922—1937 fast immer eine „Bibliographie courante“ gegeben. Da diese Bibliographie von verschiedenen Gelehrten verfertigt ist, fehlt ein grundlegendes Kriterium bei der Auswahl und der Beschreibung der angeführten Werke. Die Zeitschrift (Izvestija) des Bulgarischen archäologischen Instituts enthält bibliographische Anzeigen über Archäologie, klassische Geschichte und oft über die mittelalterliche bulgarische Geschichte. Eine Übersicht über die gesamte bulgarische Geschichtsschreibung bis zum Jahre 1937 hat IV. DUJČEV, Pregled na bŭlgarskata istoriografija (Jugoslovenski istor. časopis, IV [1938] 40—74) gegeben. Über die bulgarische Geschichtsschreibung der Nachkriegszeit ist auch der Artikel PH. E. MOSELYS, The Post-War Historiography of Modern Bulgaria (The Journal of Modern History, IX. 3 [1937] 348—366) zu erwähnen. Der Verf. hat aber nur Hinweise auf die neuzeitliche Geschichte gegeben, ohne überhaupt ein einziges Werk über die mittelalterliche Geschichte Bulgariens zu erwähnen. Das sämtliche Material ist bei ihm systemlos gegeben.

Ich habe hier nur wichtigere Arbeiten der bulgarischen Geschichtsschreibung aus den Jahren 1918—1942 angeführt, und zwar Aufsätze und Bücher auf bulgarisch oder in Bulgarien geschrieben, oder solche von Bulgaren in fremden Sprachen. Die Studien über Vorgeschichte, Archäologie und klassische Geschichte sind nicht erwähnt; deren bibliographische Anzeigen findet man in *Izvestija na Bŭlgarskija arheologiĉeski institut* (gesamte Bibliographie des Inhalts der Jahreshefte von T. GERASIMOV, *Ukazatel kŭm Izvestija na Bŭlg. arheol. druŭestvo*, t. I—VII, 1910—1920 god. i kŭm *Izvestija na Bŭlg. arheol. institut*, t. I—VII, 1921—1933 god., Sf 1934). In vorliegender bibliographischen Übersicht sind nur Werke, Bücher und Artikel über die Geschichte des bulgarischen Volkes und Staats angegeben.

Abkürzungen:

Arhiv pos. prouĉv. = Arhiv za poselištŭni prouĉvanija. — BIB = Bŭlgarska istoriĉeska biblioteka. — BulgM = Bŭlgarska misŭl. — BŭlgPr = Bŭlgarski pregled. — GodSUif = Godišnik na Sofijskija Universitet, istoriko-filologiĉeski fakultet. — GodSUBf = Godišnik na Sofijskija Universitet, bogoslovski fakultet. — GodSUjuf = Godišnik na Sofijskija Universitet, juridiĉeski fakultet. — GodNMSf = Godišnik na Narodnija Musej v Sofija. — GodNBibls = Godišnik na Narodnata biblioteka v Sofija. — IBAI = *Izvestija na Bŭlgarskija arheologiĉeski institut*. — IzvIDr = *Izvestija na Bŭlgarskoto istoriĉesko druŭestvo*. — IzvBGDr = *Izvestija na Bŭlgarskoto geografsko druŭestvo*. — IzvNEM = *Izvestija na Narodnija etnografski muzej*. — MakPr = Makedonski pregled. — SbmNPr = Sbornik na Ministerstvoto na narodnoto prosvêštenie. — SbbAkN = Sbornik na Bŭlgarskata akademija na naukitê. — Sbornik Zlatarski = Sbornik v ĉest na prof. V. N. Zlatarski, Sofija 1925. — Sbornik Iŭirkov = Sbornik v ĉest na An. T. Iŭirkov, Sofija 1933. — Sbornik Nikov = Sbornik v pamet na prof. P. Nikov, Sofija 1940. — SpBAkN = Spisanie na Bŭlgarskata akademija na naukitê. — *Studia Serdicensia* = *Studia historico-philologica serdicensia*. — UĉilPr = Uĉilišten pregled. — FPr = Filosofski pregled.

Allgemeine Werke.

Die beste kritische Darstellung der gesamten bulgarischen Geschichte bis zum Jahre 1878 ist das Werk K. JIREĀEKS, *Geschichte der Bulgaren* (Prag 1876, auch in tschechisch; eine russische Übersetzung unter der Schriftleitung PH. K. BRUNS und V. N. PALAUZOVs, mit Ergänzungen des Verf.s, ist in Odessa im Jahre 1878 herausgegeben; eine schlechte bulgarische Übersetzung in Turnovo im Jahre 1886). Obwohl vor mehr als 65 Jahren verfaßt, hat das Buch JireĀeks noch nicht an Bedeutung und Wert verloren. Die Beiträge der neuentdeckten Geschichtsquellen und die Forschungen der Geschichtler haben mehr als eine Behauptung JireĀeks verworfen, trotzdem bleibt die „Geschichte“ JireĀeks in dem gesamten Plan und Durchstudieren der Probleme immer wertvoll. Im Jahre 1929, unter der Schriftleitung Prof. V. N. Zlatarskis ist eine neue Übersetzung von JireĀeks Buch erschienen. K. JireĀek selbst bereitete schon seit Jahren eine neue

Ausgabe seiner bulgarischen „Geschichte“ vor, und deswegen hat er zahlreiche und wichtige Nachträge, Verbesserungen und Bemerkungen in seinem Arbeitsexemplar aufgeschrieben. Letztens wurden alle diese Randbemerkungen Jirečeks gesammelt, systematisiert und übersetzt von ST. ARGIROV: K. J. Jireček, Istorija na bŭlgarietê. Popravki i dobavki ot samija avtor. Po rŭkopisni negovi beležki sistemativizira, prevede i stŭkmi za izdanie St. Argirov (Sf 1939). Jireček hat auch einige Jahre in Bulgarien verbracht, namentlich in den Jahren 1879—1884. Sehr wichtig als Quelle für die bulgarische Geschichte dieser Zeit ist das Tagebuch Jirečeks, übersetzt aus der Handschrift von ST. ARGIROV: Bŭlgarski dnevnik 1879—1884, I (Plovdiv-Sofia 1930), II (1932). Man muß auch eine kurz zusammenfassende Übersicht der ganzen bulgarischen Geschichte von Prof. P. NIKOV, Aperçu de l'histoire bulgare (in: La Bulgarie devant le IV^e congrès des géographes et ethnographes slaves, Sf 1936, 183—210) erwähnen. Hier ist das obwohl unkritische Buch IV. SAKŪZOV, Bulgarische Wirtschaftsgeschichte (Berlin-Leipzig 1929) zu verzeichnen; vgl. die Kritiken P. MUTAFČIEVS, in: Byz. Zeitschrift, XXXII (1932) 200 ff. und IV. DUJČEV, in: IBAI, VII (1932/33) 433—438. Nicht viel kritischer ist die Studie JU. JURDANOV (Istorija na bŭlgarskata tŭrgovija do osvoboždenieto, Sf 1938), der die Geschichte des bulgarischen Handels bis zu der Befreiung dargestellt hat. Zwei populäre und nicht fehlerfreie Darstellungen der gesamten bulgarischen Geschichte haben JA. SAKŪZOV (Bŭlgarietê v svojata istorija, Sf 1917, 2. Ausgabe 1918) und D. MIŠEV (Bŭlgarija v minaloto, Sf 1916) herausgegeben, während N. STANEV (Histoire chronologique de la Bulgarie, Sf 1938) eine rein chronologische Darstellung verfaßt hat. In Mitarbeit mit V. N. Zlatarski, hat N. Stanev eine gesamte bulgarische Geschichte in der „Bulgarische Bibliothek“ von G. Weigand herausgegeben (W. N. SLATARSKI, Geschichte der Bulgaren, I, Leipzig 1918; N. STANEFF, II. Teil 1917). Wir haben einige Sammlungen historischen Charakters (Sbornik v čest na V. N. Zlatarski, Sf 1925; Sbornik B. Djaković, Sf 1927; Sbornik v čest na prof. L. Miletić, Sf 1933; Sbornik Solun, Sf 1934; Sbornik P. Beron, Sf 1926; Sbornik v čest i v pamet na L. Leger, Sf 1925; Sbornik v čest na plovdivskija mitropolit Maksim, Sf 1931; Sbornik v čest na Varnenskij i Preslavskij mitropolit Simeon, Sf 1922; Vŭzpomenatelen sbornik za V. Kŭnčov, Vraca 1927; Sbornik Dobri P. Čintulov, Sliven 1922; Trakijski sbornik, I—IV, Sf 1928 bis 1933, u. a. 1935/36 erschienen in zwei Bänden Actes du IV^e congrès international des études byzantines, Sofia, septembre 1934 (Sofia = IBAI, IX—X). 1932 wurde die wichtige Studie von K. JIREČEK über die Militärstraße von Belgrad nach Konstantinopel übersetzt (Voennijat pŭt ot Bêlgrad za Carigrad i Balkanskietê prohodi, BIB, IV. 4. 1932). Schließlich muß man noch die Geschichte der Universität von Sofia erwähnen (M. ARNAUDOV,

Istorija na Sofijskija Universitet Sv. Kliment Ohridski prez pŕvoto mu polustolétie 1888—1938, Sf 1939).

Mittelalterliche Geschichte.

1918 ist das Werk V. N. ZLATARSKIS, Istorija na bŭlgarskata dŕžava prez srédnitê vêkove (B. I, I. Teil) erschienen, das die Geschichte Bulgariens seit der Gründung des bulgarischen Reiches (679) bis zur Mitte des 9. Jh.s (852) enthält. 1927 wurde der zweite Teil dieses Bandes herausgegeben, der die Geschichte der Periode von der Mitte des 9. Jh.s bis zur Eroberung Bulgariens durch die Byzantiner im Jahre 1018 umfaßt. Ein zweiter Band, über die Zeit der byzantinischen Herrschaft (1018—1187) ist im Jahre 1934 erschienen. Der hervorragende bulgarische Geschichtsforscher ist Ende des Jahres 1935 gestorben. Einige Jahre später, 1940, wurde sein letzter Band, enthaltend die Geschichte Bulgariens unter der Regierung der Aseniden (1187—1280) herausgegeben. In seinem großen Werke hat Zlatarski fast ausschließlich die politische und staatliche Geschichte betrachtet. Leider ist sein Werk unvollendet geblieben. Eine allgemeine populäre Darstellung der gesamten bulgarischen Geschichte im Mittelalter hat letztens N. STANEV, Srédnovêkovna Bŭlgarija (Sf 1934) herausgegeben, aber sein Buch ist wegen der zahlreichen unkritischen Behauptungen und Fehler von Prof. P. MUTAFČIEV (Prosvêta, I 5 [1936] 628—639; vgl. ebda, I 2 [1935] 241—245) stark angegriffen worden. — Seit dem Erscheinen der Forschung von M. DRINOV, Zaselenje Balkanskago poluostrova slavjanami (Čtenija imper. obšt. istorji i drevn. ross. IV (1872); vgl. Sŭčinenija, I (Sf 1909, 139—316), ist die Frage der slawischen Besiedlung auf der Balkanhalbinsel von einem bulgarischen Gelehrten nie mehr so gründlich erörtert worden. Die neuen bulgarischen Geschichtler haben nur einzelne Probleme erforscht und dargestellt. So hat V. N. ZLATARSKI, Die Besiedlung der Balkanhalbinsel durch die Slaven (Revue intern. des études balkaniques, IV [1936] 331—375) eine allgemeine populäre Übersicht gegeben. Es sind hier noch die Arbeiten ST. ROMANSKIS (Slavjani na Dunava, BŭlgPr, I [1929] 80—99; Slavjanskata prarodina, BIB, II 2 [1929] 60—79; Zaselenie na Balkanskija poluostrov ot slavjanitê, Prosvêta, II 2 [1937] 1257—1263; Prarodina i razseljane na slavjanitê, Prez vêkovetê, I [1938] 1—32) und D. DEČEVŠ (Gde sŭ zivêli smolênitê, in Sbornik Zlat., 45—54) zu erwähnen.

Von größerem Interesse für die bulgarischen Geschichtler ist die protobulgarische Geschichte, d. h. die Epoche von der Gründung des Reiches bis zur Zeit der Christianisierung (um 865). Von dem ungarischen Gelehrten Géza FEHÉR sind einige Forschungen diese Epoche betreffend in bulgarischer Sprache veröffentlicht worden (Die Inschrift des Reiterreliefs von Madara,

Sf 1928, auch in bulgarisch; Ezikŭt na prabŭlgaritê, UčilPr, XXVIII [1929] 1256—1262; Pametnicitê na prabŭlgarskata kultura, IBAI, III [1925] 1—90; Pismenni pametnici na prabŭlgaritê v Madara, Sborn. Madara, I [Sf 1934] 269—418; Kulturata na prabŭlgaritê, Sf 1929; Madarskijat konnik. Pogrebalni obiçai na prabŭlgaritê, IzvNEM, VI [1926] 81—106; Voennoto dêlo na prabŭlgaritê, Sf 1938; Ostatŭci ot ezika na dunavskitê prabŭlgari, IBAI, V [1928/29] 127—158; Roljata i kulturata na prabŭlgaritê, Sf [1940] usw.). Die wichtigsten einheimischen Geschichtsquellen für das Studium dieser protobulgarischen Zeit sind die sogenannten „protobulgarischen Inschriften“, in griechischer Sprache. Der klassische Philolog Prof. V. BEŠEVĽIEV hat diese Inschriften gesammelt, revidiert und in einer kritischen, mit ausführlichem Kommentar versehenen Ausgabe herausgegeben (Pŭrvobŭlgarski nadpisi. Uvod, tekst i komentar, GodSUif, XXXI. 1. 1934; Ergänzungsheft, ebda, XXXII. 5. 1936; Eine neue protobulgarische Inschrift, Studia Serdicensia, II [1940] 97—98). Von demselben Gelehrten stammt auch eine ausführliche Darstellung der Religion der Protobulgaren (Grŭcki i latinski izvori za vêrata na prabŭlgaritê, IzvNEM, VIII—IX [1929] 149—192; Religijata na prabŭlgaritê, BIB, III 2 [1930] 29—60; Vêrata na pŭrvobŭlgaritê, GodSUif, XXXV. 1. 1939); vgl. dazu auch IV. DUJČEV, Un nouveau témoignage sur les sacrifices humains chez les protobulgares, Studia Serdic., II [1940] 93—94; Bemerkungen zu byzantinischen Historikern, Byz. Zeitschrift, XLI [1941] 2). Einige Studien sind den sogenannten „Verzeichnis der protobulgarischen Herrscher“ (Imennik) gewidmet, wie z. B.: G. FEHÉR, Imennikŭt na purvitê bŭlgarski hanove. Lêtoçislenieto na prabŭlgaritê (GodNMSf 1922 bis 1925, 237—313; JA. TODOROV, Iztočno-azijatskijat životinski cikŭl ot gledište na astrologičeskitê vêrvanija. Kŭm vŭprosa za Imennika na pŭrvitê bŭlgarski hanove (GodSUif, XXVII. 8. 1931); B. v. ARNIM, Wer war Avitohol? (Zur Fürstenliste) (in: Sborn. L. Miletić, 573—575); N. MAVRODINOV, Pŭrvata redakcija na Imennika na pŭrvobŭlgarskitê hanove (IBAI, XII [1939] 376—378. In bezug auf die protobulgarische Geschichte hat man archäologische Forschungen in einigen protobulgarischen Siedlungen gemacht, unter anderem in Madara (Nordbulgarien, unweit von Šumen) (die Ergebnisse dieser Forschungen sind in zwei Bänden veröffentlicht, unter dem Titel: Madara. Razkopki i prouçvanija, I (Sf 1934) und II (1936), unter Mitarbeit von R. Popov, Iv. Velkov, V. Mikov, G. I. Kacarov, D. Dečev, A. Rašenov, Kr. Mijatev, B. Filov, G. Fehér, N. A. Mušmov, N. Mavrodinov; über den Namen s. D. DEČEV, Mádara-Mátora, in: Sborn. A. Iširkov [Sf 1933], 181—186) und bei Mumdžilar im nordöstlichen Bulgarien, Regierungsbezirk Razgrad (G. FEHÉR, Mogilni nahodki ot Mumdžilar, IBAI, VIII [1934] 106—115, mit negativen Ergebnissen). Man muß

hier auch das Studium D. DEČEVŠ über den ostgermanischen Ursprung des bulgarischen Volksnamens (Iztočno germanskijat proizvod na bŭlgarskoto narodnostno ime, in: GodSUif, XXII. 11. 1926; vgl. Zf. für Ortsnamenforschung, II [1927] 198—216) erwähnen. Das Buch JU. IVANOVŠ, Bulgarski starini iz Makedonija (Sf 1931; erste Ausgabe 1908) enthält, zwischen den zahlreichen literarischen Quellen für die spätere Zeit, auch einige Quellen in bezug auf die protobulgarische Epoche. Als Gründungszeit des bulgarischen Staates nimmt V. N. Zlatarski das Jahr 679 an. Letztens hat JU. TRIFONOV, auf Grund einer übersehenen Quelle bewiesen, daß der große Sieg des bulgarischen Herrschers Isperih über die Byzantiner in den Frühling 681 fällt und der Friede erst später, am Ende des Jahres geschlossen sein mußte; deshalb ist als Gründungszeit des bulgarischen Staates das Jahr 681 anzunehmen, in dem Isperih in die Balkanhalbinsel eingezogen ist (s. Izvestieto na sirijskija presviter Konstantin za Isperihova pobeda nad vizantičitê, IzvIDr, XI—XII [1931—1932] 199—215). Infolge einer unkritischen Auslegung der Nachrichten der byzantinischen Chronisten wurde vorausgesetzt, daß die Protobulgaren zur Zeit der Gründung des Staates in bundesmäßigen Beziehungen zu den Slawen ständen. Nach einem vergleichenden Studium der Bedeutung des Wortes *πάκτων* (pactum) bei den byzantinischen Schriftstellern hat IV. DUJČEV (Protobulgares et Slaves. Sur le problème de la formation de l'État bulgare, Annales de l'Institut Kondakov, X [1938] 145—154) nachgewiesen, daß die Slawen nur Untertanen der Protobulgaren waren und ihnen Steuern entrichten mußten. Gleichzeitig mit der Gründung des Staates von Isperih in Nordbulgarien hat ein anderer protobulgarischer Führer Kuber einen gleichen Versuch in Mazedonien, unweit von Saloniki, unternommen; über die Geschichte des protobulgarischen Staates von Kuber sind die Artikel von G. FEHÉR (Pŭrvata pojava na prabŭlgaritê v Makedonija. Objasnenie na imeto Kuber, MakPr, IV. 3 [1928] 89—98) und IV. DUJČEV (Un passage obscur des „Miracula“ de S. Démétrius de Thessalonique, Byzantion, XIII [1938] 207—216) anzuzeigen. In der letzten Zeit hat N. P. BLAGOEV in einem kurzen Artikel (Dŭrŭzavnitê prevrati v Bŭlgarija v vtorata polovina na VIII v., MakPr, XII. 3 [1940] 51—61) einige Bemerkungen über die Geschichte Bulgariens im 8. Jh. veröffentlicht. Die Geschichte des 9. Jh.s ist ausführlicher durchforscht. In bezug auf den Fürsten Krum (803—814) sind die Beiträge von N. P. BLAGOEV (Knjaz Krum, GodSUjuf, XIX, 1919; Meždunarodnoto položenie na Bŭlgarija v vremeto na knjaz Kruma i negovata dŭrŭzavna politika, MakPr, XI. 3—4 [1939] 63—76) anzuzeigen, obwohl nicht so kritisch (vgl., zum zweiten Artikel, die Bemerkungen P. MUTAFČIEVŠ, in Byz. Zeitschrift, XL [1940] 282). Eine bis heute unbekanntehagiographische Quelle über den Feldzug des byzantinischen Kaisers Nike-

phoros I. in Bulgarien im Jahre 811 hat IV. DUJČEV (Novi žitijni dannii za pohoda na imp. Nikifora I v Bŭlgarija prez 811 god., SpBAkN, LIV [1937] 147—186) veröffentlicht. ST. NEDEV (Vojnata Bŭlgarija-Vizantija 811, S.-Abdr. aus Voenna-istoričeski sbornik, XXIX. 1929) hat dieselben Ereignisse, leider auf Grund ungenügender Quellen, aus rein militärischen Standpunkten dargestellt. Über die Frage des Nachfolgers des Fürsten Krum hat V. BEŠEVLIJEV (Nêkolko beležki kŭm bŭlgarskata istorija, GodSUif, XXXII. 9. 1935/36) einige Betrachtungen geäußert. P. NIKOV hat der Zeit des Fürsten Omurtag (814—831) zwei Beiträge gewidmet (Han Omortag i kavhan Isbul, BIB, IX. 1 [1931] 1—55; Kavhan Isbul, Sborn. Zlatarski, 195—228). Die Persönlichkeit Boris-Michaels (852—889), des ersten christlichen Fürsten Bulgariens, hat immer ein besonderes Interesse unter den bulgarischen Gelehrten erweckt. Schon im Jahre 1917 in der Reihe „Bulgarische Altertümer“ (Bŭlgarski Starini) hat der Erzbischof von Varna und Preslav Simeon den griechischen Text des Briefes des Patriarchen von Konstantinopel Photius an den Fürsten Boris, mit einer bulgarischen Übersetzung und Bemerkungen, herausgegeben (Poslanieto na carigradskija patriarh Fotija do bŭlgarskija knjaz Borisa, Sf 1917). In demselben Band hat V. N. ZLATARSKI eine altbulgarische Übersetzung des Briefes beigefügt. Einige Jahre später bot er eine Studie bezüglich der Inschrift des Fürsten Boris-Michael, entdeckt in Südwestalbanien von C. Praschniker (Namêrenijat v jugo-zapadna Albanija nadpis s imeto na bŭlgarskija knjaz Boris-Mihaila, Slavia, II. 1. 1923, 61—91). Eine allgemeine zusammenfassende und populäre Darstellung über die Geschichte desselben Fürsten ist von JU. TRIFONOV (Car Boris-Mihail. Vreme, caruvane i veličie, Sf 1927) herausgegeben. Die sogenannte „Responsa Nicolai papae I ad consulta Bulgarorum“ stellen eine der wichtigsten Quellen für das Studium der inneren bulgarischen Geschichte im 9. Jh. dar. Deshalb ist diese Quelle in Bulgarien schon einigemal herausgegeben worden. Eine unveränderte Ausgabe nach MIGNE, P. Gr., CXIX, coll. 978—1016, mit einer Einführung hat N. P. BLAGOEV (Responsa Nicolai papae I ad consulta Bulgarorum. Izvor za istorijata na bŭlgarskoto pravo, SbBAkN, VI [1916] 1—87+XXIX) und zwei kritische Ausgaben hat D. DEČEV (Otgovoritê na papa Nikolaj I po dopitvanijata na bŭlgaritê, I. Ausgabe, Sf 1922, II. Ausgabe 1940, verbesserte), mit Text, Übersetzung und Bemerkungen gemacht. Prof. D. DEČEV (Rŭkopisitê na tŭj narečenitê „Otgovori na papa Nikolaj po dopitvanijata na bŭlgaritê“, IBAI, VII [1932—1933] 322—340) hat auch die Handschriften der „Responsa“ erforscht. JU. IVANOV (Likŭt na sv. knjaz Borisa v Verona, IBAI, IV [1927] 1—13) hat die Abbildung des Fürsten Boris aus der Kirche S. Maria in Organo in Verona (Norditalien) herausgegeben und erklärt. Eine andere Abbildung aus dem Ende des 9. Jh., jedoch

nur in Nachbildung aus dem 17. Jh. hat IV. DUJČEV (Uno studio inedito di mons. G. Ciampini sul papa Formoso. S.-Abdr. aus Archivio della R. Deputazione Romana di storia patria, vol. 59, N. S. II. 1937) ausgelegt; hier ist auch eine unveröffentlichte Studie des italienischen Archäologen G. G. Ciampini (1633—1698) beigelegt. Über die Geschichte des Fürsten Vladimir (889—893), des Nachfolgers von Boris, ist die interessante Forschung von JU. TRIFONOV (Dostovêren li e razkazût za oslêpjavane na Borisovija sin Vladimir, UčilPr, XXVI [1927] 864—890) zu lesen. Die zweite Hälfte des 9. Jh.s, nach der Bekehrung der Bulgaren zum Christentum, ist eine Epoche der Blüte der altbulgarischen Literatur. Man muß einige Veröffentlichungen über die slawischen Apostel erwähnen, wie z. B.: A. TEODOROV-BALAN, Kiril i Metodi I (Sf 1920), II (1934), Wiederausgabe der Quellen mit Erläuterungen; IV. GOŠEV, Svetitê bratja Kiril i Metodij. Materiali iz rûkopisitê na Sinodalnija čerkoven muzej v Sofija (GodSUBf, XV. 3. 1937/38); E. GEORGIEV, Dve proizvedenija na sv. Kirila (Sf 1938); Die italienische Legende (Sf 1939); Proizvedenijata pripisvani na sv. Kirila, I (Sf 1939); V. VELČEV, Konstantin-Kiril i Metodij v starobûlgarskata knižnina. Pûrvo bûlgarsko carstvo (Sf 1939); die populäre Darstellung von V. SL. KISELKOV, Slavjanskite prosvêtiteli Kiril i Metodij. Život i dejnost (I. Ausgabe, Sf 1923, II. veränderte Ausgabe 1931). In bezug auf die altslawische Literatur sind die Bibliographien von G. A. IL'INSKIJ (Opit sistematičeskoj kirillo-mefod'evskoj bibliografij, Sf 1934) und M. POPRUŽENKO-ST. ROMANSKI (Bibliografski pregled na slavjanskite kirilski iztočnici za života i dejnost'ta na Kirila i Metodija, Sf 1935) zu verzeichnen. Auch der hl. Kliment, der erste Schüler der slawischen Apostel, ist von den bulgarischen Gelehrten nicht unbeachtet geblieben (A. TEODOROV-BALAN, Sveti Kliment Ohridski v kniževnija pomen i v naučnoto direne, Sf 1919; IV. SNĚGAROV, Sv. Kliment Ohridski, Sf 1927; IV. DUJČEV, Sv. Kliment Ohridski, Sf 1941; V. SL. KISELKOV, Sveti Kliment Ohridski. Život, dejnost i žitija, Sf 1941). Sehr fleißig ist das Leben und die Tätigkeit des anderen Schülers von Kiril und Methodios, des hl. Naum, wie auch die Geschichte seines Klosters erforscht worden: V. N. ZLATARSKI, Slavjanskoto žitie na sv. Nauma ot XVI v. (SpBAkN, XXX [1925] 1—28); Kûm istorijata na mûnastirja sv. Naum v Makedonija (MakPr, I 2 [1924] 1—14); L. MILETIĆ, Kûm freskitê na manastirja sv. Naum (ebda, I 3 [1925] 29—38); IV. SNĚGAROV, Žitija na narodni svetci, pisani na ohridsko narečie s grûcko pismo (ebda, I 5—6 [1925] 23—34); N. BOBČEV, Dvetê slovenski žitija na sv. Nauma Ohridski (Slavjanski kalendar za 1932 god., 34—46); IV. DUJČEV, Un manuscrit grec inconnu avec l'acolouthie et la Vie de St. Naum d'Ohrid (Studia Serdicens., I [1938] 121—124); IV. GOŠEV, Staritê pečati na monastirja sv. Naum v Makedonija (Sborn. Nikov, 91—108). V. N. ZLATARSKI

(Naj-starijat istoričeski trud v starobŭlgarskata knižnina, SpBAkN, XXVII [1923] 132—182) hat ein neues Werk des jŭngeren Schŭlers Kyrils und Methodius, des Priesters und spŭteren Bischofs Konstantin, die sogenannte „istorikij“, mit ausfŭhrlichem Kommentar, herausgegeben. Wichtige Beitrŭge hat JU. TRIFONOV, Koga sŭ pisani Učitelnoto evangelie na episkopa Konstantina i besedata na Kozma presvitera (SpBAkN, LVIII [1939] 1—46) beigefŭgt. Eine neue Erklŭrung des Namens des bulgarischen Schriftstellers dieser Epoche, Černorizec Hrabŭr, versucht IV. GOŠEV, Monašesko „hrabro vojuvane“ i „černorizec hrabŭr“ (Sborn. L. Miletić, 639—644) zu geben; dort findet man auch zahlreiche bibliographische Nachweise ŭber diese vielumstrittene Frage. Die Randglossen in dem Evangelium von Cividale (Norditalien), aus der zweiten Hŭlfte des 9. Jh.s sind von JU. IVANOV, Bŭlgarskitê imena v čividalskoto evangelie (Sborn. L. Miletić, 626—638) herausgegeben und erklŭrt. Am Ende kŭnnte man auch den Versuch P. NIKOV, Die neuesten archŭologischen Funde in Patleina und ihre kulturhistorische Bedeutung (IzvIDr, XIV—XV [1937] 197—202) ein Relief mit einem Heiligenbild mit dem hl. Klement zu identifizieren, nachweisen.

Die Zeit des Zaren Simeon (893—927), gekennzeichnet durch den politischen Aufschwung des Reiches und Blŭhen des kulturellen Lebens, ist eine der wichtigsten Epochen der bulgarischen Geschichte. Fŭr das tausendjŭhrige Gedŭchtnis jenes Zaren ist 1927 ein groŭes Sammelwerk „Bŭlgarija 1000 godini 927—1927“, unter der Mitarbeit V. N. Zlatarski, P. Nikov, D. Strašimirov, M. Dimitrov u. a., herausgegeben worden. Das Buch M. DRINOV, ŭber die Beziehungen der Sŭdslawen und Byzanz im 10. Jh. (Južnitê slavjani i Vizantija prez X vĕk, Sf 1930) wurde unter Zlatarskis Schriftleitung aus dem Russischen ŭbersetzt. In der „Bŭlgarska istoričeska biblioteka“ ist 1928 ein Band (I, 4), mit Beitrŭgen von V. N. Zlatarski, St. Mladenov, M. Genov, Ju. Trifonov, Kr. Mijatev, ŭber die Zeit Simeons erschienen. Man muŭ auch die Arbeiten B. VON ARNIM, Prinasjane kučeta v žertva pri car Simeona (BŭlgPr, II 1 [1931] 91—98) und JU. TRIFONOV, Kŭm vŭprosa za vizantijsko-bŭlgarski dogovori s ezičeski obredi (IBAI, XI [1937] 263—282) erwŭhnen. Die byzantinische Legende von dem Tode des bulgarischen Herrschers ist von IV. DUJČEV, Appunti di storia bizantino-bulgara (Studi bizantini e neoellenici, IV [1935] 129—138) erŭrtert worden. Ein interessanter ŭberblick des geistigen Lebens zur Zeit Simeons wurde von JU. TRIFONOV, Duhoven život i prosvĕta u bŭlgaritê v caruvaneto na Simeona (BIB, I 4 [1928] 122—147) verfaŭt. ŭber das Bogomilentum, das fŭr die Zeit Petrus I (927—969) charakteristisch ist, sind einige Beitrŭge erschienen. So das Buch JU. IVANOV, Bogomilski knigi i legendi (Sf 1925), wo die bogomilischen Bŭcher und Legenden gesammelt sind. Interessant

ist auch die Studie JU. IVANOV, Proizhod na pavlikjanitê spored dva bŭlgarski rŭkopisa (SpBAkN, XXIV [1922] 20—31) über die Häretiker Paulicianer, auf Grund zweier bulgarischer Texte. N. FILIPOV (Proizhod i süštnost na bogomilstvoto, BIB, II 3 [1929] 33—64) betrachtete die allgemeine Frage des Bogomilentums. M. G. POPRUŽENKO, Kozma presviter bolgarskij pisatel X vêka (Sf 1936) gab eine kritische Ausgabe des Textes Kozmas — eine der wichtigsten Quellen über diese Häresie — heraus. Strittig ist die zeitliche Datierung dieses bulgarischen Schriftstellers. Eine neue Lösung dieses Problems hat JU. TRIFONOV, Besedata na Kozma Presvitera i nejniyat avtor (SpBAkN, XXIX [1923] 1—77) vorgelegt. Letztens hat auch N. P. BLAGOEV (Vremeto, kogato presviter Kozma e živêl i napisal besedata si, Sborn. Nikov, 25—29) diese Frage erörtert. Derselbe Gelehrte hat noch andere Studien über die bogomilische Häresie und Kozma-Frage herausgegeben (z. B.: Besedata na presv. Kozma protiv bogomilitê, GodSUjuf, XVIII, 1921/22). JU. IVANOV, Žitija na sv. Ivana Rilski (GodSUif, XXXII. 13. 1936) hat eine Gesamtausgabe der hagiographischen Texte über den hl. Johannes von Rila veröffentlicht. Schon 1917 hat JU. IVANOV (Sv. Ivan Rilski i negovijat monastir) eine Studie über das Leben des Heiligen und sein Kloster herausgegeben. Sehr interessant ist der Artikel P. MUTAFČIEVS, Pop Bogomil i sv. Ivan Rilski (FPr, VI 2 [1934] 1—16). V. SL. KISELKO (Rilskijat monastir, Sf 1937) hat eine populäre Darstellung der Geschichte des Klosters verfaßt. Interessante Betrachtungen über das „geistliche Testamentum“ des Heiligen hat IV. SNĚGAROV, „Zavet“ na sv. Ivana Rilski (Sborn. Nikov, 462—475) angestellt. Mit der Geschichte der ungarischen Einfälle auf die Balkanhalbinsel während des 10. Jh.s beschäftigt sich P. MUTAFČIEV, Madžaritê i bŭlgaro-vizantijskitê otnošenija prez tretjata četvŭrt na X vêk (GodSUif, XXXI. 8. 1935). Wichtige Betrachtungen über die Ereignisse zu Ende des ostbulgarischen Reiches und besonders über die reußisch-bulgarischen Beziehungen hat derselbe Gelehrte angestellt (Russko-bolgarskija otnošenija pri Svjatoslavê, Sem. Kond., V [1931] 77—94). Auf die Geschichte dieser Epoche bezieht sich auch das Buch G. BALAŠČEV, Bŭlgaritê prez poslednitê desetilëtija na desetija vêk (Sf 1927). Einige Arbeiten N. P. BLAGOEVs berühren die Geschichte des westbulgarischen Reiches Samuils und seiner Brüder (Caruval li e Aaron, bratŭt na car Samuila i koga? MakPr, III 4 [1927] 15—26; Bŭlgarskijat car Roman, ebda, VI. 3—4 [1931] 1—40; Poraženie i plenjavane na car Romana, ebda, III. 3 [1927] 1—14; Car Boris III, GodSUjuf, XXVI. 1930; Kritičen pogled vŭrhu izvestijata na Lŭva Dijakona za bŭlgaritê, MakPr, VI. 1—2 [1930] 1—48 u. a.). Eine besondere Vermutung über die Herkunft der Familie Samuils hat JU. IVANOV, Proizhod na car Samuilovija rod (Sborn. Zlatarski, 55—62) vorgelegt. Die Studie IV. DUJČEVs, Süštinskoto značenie na imeto

Mokros u Anna Komnina (MakPr, VIII. 3 [1933] 14—36; 4,1—20) bezieht sich auf die Geschichte Samuils; vgl. auch „Une interpolation chez Anne Comnène, Byzantion, X [1935] 107—115). Fragen aus der Zeit des Zaren Samuils sind auch in der Studie P. MUTAFČIEVS, Starijat drum prez Trajanova vrata (SpBAkN, LV [1937] 19—148) erörtert. Die Geschichte des Erzbistums von Ohrid ist gründlich von IV. SNĚGAROV durchforscht (Istorija na ohridskata arhiepiskopija, ot osnovavaneto i do zavladjavaneto na Balkanskija poluostrov ot turcitê, I, Sf 1924; Istorija na ohridskata arhiepiskopija-patriaršija ot padaneto i pod turcitê do nejnoto uništoženie (1394—1764 g.), Sf 1934; Nov prepis na kodeksa na ohridskata arhiepiskopija, GodSUBf, VIII [1930/31] 277—307).

Die Epoche der byzantinischen Herrschaft in Bulgarien (1018—1187) ist wegen der Dürftigkeit der geschichtlichen Quellen weniger erforscht. Der Erzbischof von Varna und Preslav, SIMEON, gab eine Übersetzung der Briefe des Erzbischofs Theophylaktos von Bulgarien, mit Vorwort und ausführlichem Kommentar heraus (Pismata na Teofilakta ohridski, arhiepiskop bŭlgarski, s priturka na mŭčeničestvoto na svetitê 15 sveštenomŭčenici, postradali v Tiveriupol . . . v caruvaneto na zločestivija Juliana Otstŭpnika, SbBAkN, XXVII. 1931). V. N. ZLATARSKI hat seine Studie über die byzantinischen Verwalter Bulgariens in der Zeit Alexios I Komnenos (Namêstnici-upraviteli na Bulgarija prez caruvaneto na Aleksija I Komnen, Byzantinoslavica, IV [1932] 139—152), besonders auf Grund der Briefe des Erzbischofs Theophylaktos von Ohrida, verfaßt. Derselbe Gelehrte hat auch andere Studien über diese Epoche herausgegeben, die in seiner „Istorija“ eingetragen wurden. Zu erwähnen ist der Artikel über eine datierte Randbemerkung aus der Mitte des 11. Jh.s (Edna datirana prepiska na grŭcki ot srêdata na XI vêk, Byzantinoslavica, I [1929] 22—34). Auf die Kreuzzüge in Bulgarien 11.—12. Jh.s beziehen sich die populären Darstellungen Sv. GEORGIEVS (Pŭrvijat krŭstonosen pohod i bŭlgarskitê zemi, BIB, I 2 [1928] 69—117; Četvŭrtijat krŭstonosen pohod i graf Balduin Flandŭrski, ebda, II 2 [1929] 112—159; Imperator Fridrih Barbarosa na Balkanskija poluostrov i v bŭlgarskitê zemi, ebda, III 2 [1930] 103—149; Dve pisma na vidni krŭstonosci ot Plovdiv prez 1189 g., IzvIDr, XI—XII [1931/32] 249—264; Pismata na latinskija imperator Henriha kato izvor za bŭlgarskata istorija, Sborn. Nikov, 115—125). Der Aufstand im Jahre 1040/41 ist von N. P. BLAGOEV, Dêljan i negovoto vŭstanie v Moravsko i Makedonija protiv vizantičitê (MakPr, IV. 2 [1928] 1—22) dargestellt.

Die Studien über die Geschichte des zweiten bulgarischen Reiches (1187—1393) sind nicht zahlreich. Anläßlich des 750jährigen Gedächtnisses der Gründung des zweiten bulgarischen Reiches wurde ein Sammelwerk mit populären Aufsätzen von P. Nikov, Sv. Georgiev, Kr. Mijatev, Iv.

Dujčev, A. Cvêtkov u. a., herausgegeben (Vtoro bŭlgarsko carstvo, Sf 1937), wie auch das Bŭchlein P. NIKOVs, Vtoro bŭlgarsko carstvo 1186—1936 (Sf 1937). Der Briefwechsel zwischen dem Papst Innozenz III. und den Bulgaren stellt eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der Zeit Kalojans (1197—1207) vor. Diese Korrespondenz ist letztens, mit einem historischen Kommentar, von IV. DUJČEV, Prepiskata na papa Inokentija s bŭlgaritê (GodSUif, XXXVIII. 3. 1942) herausgegeben worden. Das Synodikon von Boril (1207—1218) — eine der wertvollsten Quellen der mittelalterlichen bulgarischen Geschichte — ist von M. G. POPRUŽENKO (Sinodik carja Borila, Sf 1928) nach zwei Handschriften herausgegeben worden. Anläßlich des 700jährigen Gedächtnisses des großen Sieges des Zaren Johannes Asen II. (1218—1241) über die Byzantiner im Jahre 1230, erschien ein Sonderband von „Bulgarska Istoricheska Biblioteka“ (III. 2. 1930), der Aufsätze über die Zeit dieses Zaren, von V. N. Zlatarski, P. Nikov, B. Jocov, A. Protić, A. Razbojnikov u. a. enthält. Ein wichtiger Beitrag für die bulgarische Quellenkunde ist dieser von M. LASKARIS, der das Glück hatte in Athos ein neues Diplom vom Zaren Johannes II. Asen zu entdecken (Vatopedskata gramota na car Ivan Asenja II, Sf 1930). Bald nach der Ausgabe hat Protoierej IV. GOŠEV (Novootkritata Vatopedska gramota na car Ivan Asen II, BŭlgPr, II. 1 [1933] 65—90) einige neue Lesarten und Erklärungen vorgeschlagen. Von T. GERASIMOV (Pŭrvata zlatna moneta na car Ivan Asen II, IBAI, VIII [1934] 361—368) haben wir eine Studie über die einzige bis jetzt bekannte Goldmünze von Johannes Asen II. Zum 700. Todesjahr des Zaren wurde das Buch IV. DUJČEVs (Car Ivan Asen II, 1218—1241, Sf 1941) herausgegeben. Für die Erforschung der bulgarischen Geschichte des 13.—14. Jh.s sind besonders wichtig die Arbeiten von P. NIKOV (Kŭm istorijata na severozapadnitê bŭlgarski zemi, SpBAkN, XVI (1918) 43—64; Bŭlgaro-ungarski otnošenija ot 1257 do 1277 godina, SbBAkN, XI [1920]; Tatarobŭlgaskitê otnošenija prez srêdnitê vêkove s ogleđ kŭm caruvaneto na Smileca, GodSUif, XV—XVI [1919—1920]; Prinos kŭm istoričeskoto izvoroznanie na Bŭlgarija i kŭm istorijata na bŭlgarskata cŭrkva, SpBAkN, XX [1921] 1—62; Izpravki kŭm bŭlgarskata istorija, IzvIDr, V [1922] 57—84; Materiali za srêdnovêkovnata istorija na Bŭlgarija, GodSUif, XVIII. 7 [1922]; Istorija na Vidinskoto knjažestvo do 1323 godina, GodSUif, XVIII. 8 [1922]; Bŭlgarskata diplomacija ot načaloto na XIII vêk, BIB, I. 3 [1928] 76—108; Bŭlgari i tatari prez srêdnitê vêkove, ebda, II. 3 [1929] 97—141; Sŭdbata na severozapadnitê bŭlgarski zemi prez srêdnitê vêkove, ebda, III. 1 [1930] 96—153; Die Stadt und das Gebiet von Krn-Krounos in den byzantinisch-bulgarischen Beziehungen, Studi bizantini e neoellenici, V [1939] 229—238; Kŭm istorijata na podbalkanskata oblast, Rodina I. 1 [1938] 24—43). 1940 ist ein

großer Sammelband erschienen „Sbornik v pamet na prof. Peter Nikov“ — in memoriam des früh verstorbenen Gelehrten herausgegeben. Nach einer bibliographischen Notiz von IV. DUJČEV und einem Artikel über die Bedeutung des Verstorbenen für die bulgarische Geschichtsschreibung von P. MUTAFČIEV, folgen die wissenschaftlichen Beiträge über die bulgarische und byzantinische Geschichte von mehr als 60 bulgarischen und fremden Gelehrten, z. B.: V. BEŠEVLIJEV (Dva malko izvestni vizantijski nadgrobnici nadpisa, 37—47), G. I. BRATIANU (Le commerce bulgare dans l'empire byzantin et le monopole de l'empereur Léon VI à Thessalonique, 30—36), T. GERASIMOV (Novi moneti na car Mihail Asenja, 84—90), FR. DÖLGER (Der Bulgarenherrscher als geistlicher Sohn des byzantinischen Kaisers, 219—232), IV. DUJČEV (Iz pismata na patriarha Nikolaja Mistika, 212—218), ST. RUNCIMAN (Bogomil and Jeremiah, 379—383), JU. TRIFONOV (V koj Nikopol sŭ bili vneseni moštite na sv. Ivana Rilski v 1496 god . . ., 476 bis 482), K. ŠKORPIL (Ukrepljenja na pŭrvata bŭlgarska dŭrŭava v severna Dobrudŭa kraj Dunava i Černomorskija brŕg, 525—535) usw. N. A. MUŠMOV (†1942) verdanken wir die Veröffentlichung verschiedener Münzen der Herrscher aus dem zweiten bulgarischen Reich (Monetite na Iv. Asenja II i na negovoto semejstvo, BIB, III. 4 [1930] 81—93; Srebrni moneti ot Asenja II i Georgi II Terter, IBAI, I [1924] 177—185; Edna nova srebrna moneta ot carica Irina s sina i Mihaila, Sbornik Zlat., 185—186; Novootkriti srŕdnovŕkovni pečati v Bŭlgarija, IBAI, V [1928] 225—248; Edna problema v bŭlgarskata numizmatika, ebda, XI [1938] 258—262; Bronzov pečat ot car Mihail Ŗišman, ebda, VII [1932—1933] 341—347; Neizdadeni bŭlgarski moneti, ebda, VI [1930/31] 221—240; Vizantijski olovni pečati ot sbirkata na Narodnija Muzej, ebda, VIII [1935] 331—349; besonders sein Buch: Monetite i pečatite na bŭlgarskite care, Sf 1924).

Die Geschichte des 14. Jh.s ist sehr ungenügend erforscht. Es fehlt noch eine allgemeine Übersicht dieser verhängnisvollen Epoche in der Geschichte des bulgarischen Volkes. Wir haben nur monographische Beiträge über vereinzelte Probleme. Über Abbildungen des Zaren Mihail Ŗišman (1323—1330) hat P. NIKOV (Obrazi na vidinskija knjaz Mihail Ŗišmana i na semejstvoto mu, IzvIDr, VI [1924] 77—80) geschrieben. Von besonderer Wichtigkeit über die Zeit des Zaren Johannes Aleksander (1331 bis 1371) ist die Forschung JU. TRIFONOV'S (Despot Ivan Aleksandr i poloŕenieto na Bŭlgarija sled Velbŭŕdskata bitka, SpBAkN, XLIII [1930] 61—91). Ein bis heute unbekannter päpstlicher Brief aus dem Jahre 1337 an die Mutter des Zaren Johannes Aleksander, wurde von IV. DUJČEV (Neizdadeno pismo na papa Benedikt XII do majkata na car Ivan Aleksandra, IzvIDr, XIV—XV [1937] 205—210) herausgegeben, wie auch eine griechische Glosse mit den Namen von Johannes Aleksander und der Zarin

Theodora (Una nota manoscritta con i nomi di Giovanni Alessandro, Re di Bulgaria, e di Regina Teodora, *Studia Serdicensia*, II [1940] 95—96). Der religiösen Tätigkeit in dieser Epoche ist mehr Aufmerksamkeit gewidmet worden. Bekannt ist das Werk von V. SL. KISELKOV über den hervorragenden Vertreter der hysichastischen Bewegung in Bulgarien — Theodosios aus Turnovo (*Žitieto na sv. Teodosij Tŭrnovski kato istoričeski izvor*, Sf 1926). Demselben gehören auch einige andere populäre Veröffentlichungen über die Religionsgeschichte der Zeit an (Patriarh Evtimij. *Život i obšttestvena dejnost*, BIB, II. 3 [1929] 142—177; *Žitie na sv. Paraskeva ot patr. Evtimij*, ebda, III. 1 [1930] 190—217; *Mitropolit Joasaf Bdinski i slovoto mu za sv. Filoteja*, ebda, IV. 1 [1931] 169—206; *Patriarh Evtimij. Pohvalno slovo ot Grigorij Camblak*, Sf 1935; *Patriarh Evtimij*, Sf 1938 u. a.). Man kannte bis jetzt nur die slawische *Vita* des hl. Romil, des ersten Schülers Theodosios'. IV. DUJČEV (*Un fragment grec de la Vie de St. Romile*, *Byzantinoslavica*, VII [1938] 124—127; *Un manuscrit grec de la Vie de St. Romile*, *Studia Serdicensia*, II [1940] 88—92) hat noch zwei griechische Texte in der Vatikanischen Bibliothek und im Athos entdeckt. V. JORDANOV (*Krali-Marko. Istoriko-literaturen pregled*, Sf 1916) hat eine Studie einer der bekanntesten Persönlichkeiten aus dem 14. Jh. — dem Herrscher Marko in Westmazedonien — gewidmet und 1918 ist das Buch von M. ARNAUDOVIĆ über die Erwähnungen von Krali Marko in der Volksepik (*Krali Marko v narodnata poesija*) veröffentlicht worden. Die Beziehungen zwischen Bulgaren und Serben und besonders das serbische Eindringen in Mazedonien sind in einem Beitrag von P. MUTAFČIEV (*Srŭb-skoto razširenje v Makedonija*, *MakPr*, I 4 [1925] 1—26) kritisch nach den Quellen dargestellt. Ihm verdanken wir auch andere Studien über die Beziehungen zwischen Bulgaren und Rumänen im Mittelalter (*Bulgares et Roumaines dans l'histoire des pays danubiens*, Sf 1932; *Kŭm vŭprosa za bŭlgaro-rumŭnskitŕ otnošenija prez srŕdnitŕ vŕkove*, *GodSUif*, XXVIII 1931/32). Prof. MUTAFČIEV hat auch mit Erfolg die Geschichte Dobroticas, des Fürsten von Dobrudža, durchforscht (*Dobrotić-Dobrotica et la Dobrudza*, *Revue des Études slaves*, VII [1927] 27—41; *Encore de Dobrotica*, *GodSUif*, XXVII 1930/31). Sv. GEORGIEV (*Amedej VI Savojski-Zelenijat graf i pohoditŕ mu sreštu Černomorskoto krajbrŕžie*, BIB, II 4 [1929] 72—101) hat eine populäre Darstellung über die Expedition des savojschen Fürsten Amadeo VI im Jahre 1366 veröffentlicht. Die letzten Tage des bulgarischen Staates vor der türkischen Eroberung sind in den Forschungen P. NIKOVSKI (*Turskoto zavladjavane na Bŭlgarija i sŭdbata na poslednitŕ Šišmanovci*, *IzvIDr*, VII—VIII [1928] 41—112; auch in populärer Form in BIB, I 1 [1928] 1—47) und P. MUTAFČIEVSKI (*Boženiskijat nadpis*, *SpBAkN*, XXII [1920] 88—114; vgl. über diese altbulgarische Inschrift auch die

Studie von B. CONEV, Kamennijat nadpis nad s. Boženica, ebda, 117 bis 121) erläutert. P. NIKOV gab auch einen Beitrag über die Geschichte der Familie Šišmanovci (Vidinskitê pŕvenci Šišmanoglu, IzvIDr, XIII [1933] 81—112), die wahrscheinlich in Beziehung mit der letzten bulgarischen Dynastie des Mittelalters steht. Bemerkenswert sind einige Studien über die Kulturgeschichte des mittelalterlichen Bulgariens. Über Kunstgeschichte sollen besonders die Arbeiten B. FILOVS unterrichten (Die altbulgarische Kunst, Bern 1919, auch in Französisch und Englisch; Geschichte der altbulgarischen Kunst bis zur Eroberung des bulgarischen Reiches durch die Türken, Berlin-Leipzig 1932; Starobŭlgarskata čŭrkovna arhitektura, SpBAkN, XLIII [1930] 1—59; Krŭglata Preslavska čŭrkva i nejnité predšestvenici, SpBAkN, XLV [1933] 75—106; Arhitekturnijat stil na golêmija dvorec v Aboba, ebda LV [1937] 1—17 u. a.). Derselbe Gelehrte hat die Miniaturen der bulgarischen Handschrift Vaticanus slav. 2, mit der mittelalterlichen bulgarischen Übersetzung der Chronik des Manasses (in der Vatikanischen Bibliothek), wie auch die des Londoner Evangeliums Johannes Aleksanders veröffentlicht (Miniatjuritê na Manasievata hronika v Vatikanskata Biblioteka. Codices e Vaticanis selecti XVII, Sf 1927, auch in Französisch; Miniatjuritê na Londonskoto Evangelie na car Ivan Aleksandra. Monumenta artis Bulgariae XII, Sf 1934; vgl. noch Portretŭt na Ivan Aleksandra, Sborn. Zlatarski, 499—504). Im Anschluß an die bulgarische Übersetzung der Chronik von Konstantin Manasses sind die Aufsätze JU. TRIFONOV (Beležki vŕhu srêdnobŭlgarskija prevod na Manasievata hronika, IBAI, II [1923/24] 137—173) und IV. DUJČEV (Latinskitê nadpisi po vaticanskija prepis na Manasievata hronika, ebda, VIII [1934] 369—378) anzuführen. Über mittelalterliche Kunstgeschichte hat KR. MIJATEV Beiträge veröffentlicht (Mozaiki ot Trapezica, IBAI, I [1921/22] 163—176; Kŭm ikonografijata na Bogorodica-Umilenie, ebda, III [1925] 165—193; Starobŭlgarski zlaten nakit ot Madara, ebda, IV [1926/27] 14—26; Madarskijat konnik, ebda, V [1928] 90—126; Mêstni tradicij i nacionalni elementi v krŭglata Preslavska čŭrkva, ebda, VI [1930/31] 194—205; Keramični fragmenti ot Mesemvrija, ebda, V [1928] 347—355; Bŭlgarski mogilni pogrebenija ot XIV vêk pri s. Radjuvene, V [1928] 341—344; Novootkrito starobŭlgarsko sŭkrovište, ebda, VIII [1934] 230—253; Starinni čŭrkvi v Zapadna Bŭlgarija, ebda, XIII [1939] 228—245; Preslavskata keramika, Sf 1936; Krŭglata čŭrkva v Preslav, Sf 1932; Golêmata palata v Pliska i Magnaura v Carigrad, IBAI, X [1936] 136—144, u. a.). In diesem Gebiet arbeiten auch N. MAVRODINOV (Ednokorabnata i krŭstovidnata čŭrkva po bŭlgarskitê zemí do kraja na XIV v., Sf 1931; Vŕhu proizhoda na Šeremetskoto šŭkrovište, IBAI, VIII [1934] 254—261; Vŭnšnata ukrasa na starobŭlgarskitê čŭrkvi, ebda, 262—330;

Prabŭlgarskata hudožestvena industrija, Madara II [1936] 155—273 u. a.), AL. RAŠENOV (Mesemvrijski cŭrkvi, Sf 1932; Bŭlgarska škola v vizantijski stil, IBAI, VI [1930/31] 206—220; Madarskijat stroež, Madara I, 179—186 u. a.) und D. VASILEV (Stroitelnata tradicija na prabŭlgarskitê dvorci ot Pliska, Sf 1937). Man könnte hier noch die Arbeiten von JU. TRIFONOV (Kŭm vŭprosa za starobŭlgarskoto boljarstvo, SpBAkN, XXVI [1923] 1—71) über das mittelalterliche bulgarische „Boljarentum“ und von S. S. BOBČEV (Titli i službi v oblastnoto upravlenie na starovremenska Bŭlgarija, IzvIDr, XI—XII [1931/32] 228—248) über einige bulgarische Titel im Mittelalter anführen.

Türkische Herrschaft und Renaissance.

Die Epoche der türkischen Herrschaft in Bulgarien (1393—1878) bleibt immer noch sehr ungenügend durchforscht. Populäre und zusammentragende Darstellungen sind von V. N. ZLATARSKI (Nova politiĉeska i socialna istorija na Bŭlgarija i Balkanskija poluostrov, Sf 1921) und N. STANEV (Bŭlgarija pod igo. Vŭzraždanie i osvoboždanie 1393—1878, Sf 1928) herausgegeben worden. Die zahlreichen türkischen Geschichtsquellen und offiziellen Dokumente im Verhältnis zu der bulgarischen Geschichte sind sehr wenig erforscht. Man muß darüber die Arbeiten von VL. TEODOROV-HINDALOV heranziehen (Narodni dviženija i vŭstanija ot pred-osvoboditelnata epoha spored novootkriti turski oficialni dokumenti, Sf 1929; Dobrudža v minaloto. Spored turski ofizialni iztoĉnici, GodNBibIS, 1930, 199—284 a. u.). Letztens hat G. D. GŪLABOV einige Dokumente — Textumschreibung, bulgarische Übersetzung und Erläuterungen — herausgegeben (Osmano-turski izvori za bŭlgarskata istorija. Sv. I. Nêkolko staro osmano-turski dŭržavni dokumenti odnosno vojniganitê, GodSUif, XXXIV 2 [1938]; Sv. II Edin zakon i drugi dŭržavni dokumenti po sŭbiraneto na momĉeta za eniĉeri, ebda, XXXV 6 [1939]; Obirŭt na haznata v Arabakonaškija prohod prez 1872, Rodina II 4 [1940] 123—138 u. a.). Die Dokumente, herausgegeben von AHMET REFIK, Türk idaresinde Bulgaristan (973—1255) (Istanbul 1933) sind auch in bulgarischer Übersetzung erschienen (AHMED REFIK, Bŭlgarija pod tursko upravlenie... Dokumenti, vzeti iz tajnitê turski dŭržavni arhivi, vŭrhu tŭrgovskija i stopanskija život na gradove, naseleni s bŭlgani, prez vreme na turskoto upravlenie, Sf 1938). ST. ARGIROV (Rumelija i Bosna. Geogravsko opisanie, Arhiv za poselištni prouĉvanija, I 2—4 1938) hat die geographische Beschreibung von Rumelia und Bosna von Hadschi Kalfa (1609—1657) übersetzt, nicht aber von dem Originaltext, sondern aus der Übersetzung von J. VON HAMMER (Rumelie und Bosna geographisch beschrieben von Mustafa ben Abdalla Hadschi Chalfa, Wien 1812). In der Sammlung „Dokumenti za bŭlgarskata istorija“, herausgegeben von der

Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, ist letztens das Werk von P. DOREV, Dokumenti iz turskitê dŕžavni arhivi. I (1564—1872) (Sf 1940), mit 813 türkischen Dokumenten in bulgarischer Übersetzung erschienen. Man muß auch die Beiträge von J. KABRDA (Raja, IzvIDr, XIV—XV [1937] 172—185; Sur les bérats des métropolités orthodoxes dans l'ancien Empire ottoman au XVIII^e siècle, ebda, XVI—XVII [1940] 259—268) erwähnen, da sie auf Grund von Dokumenten aus der Nationalbibliothek von Sofia geschrieben sind. V. ŠANOV hat ein wichtiges Dokument in bezug auf den berühmten bulgarischen Revolutionär Vasil Levski herausgegeben (Nov važen dokument okolo predavaneto na Vasil Levski, IzvIDr, XIV—XV [1937] 216—228). Es ist auch eine Studie auf Grund türkischer Dokumente von P. MIJATEV vorhanden (Razkrivane na revoljucionnitê komiteti prez 1872 godina po turski dokumenti, in: HR. BORINA-V. IVANOV, Vŕzpomenatelna kniga Vasil Levski 1837—1873—1937, Plovdiv 1937, 84—91). Von MIJATEV haben wir auch eine dokumentierte Abhandlung über den osmanischen Sultantugras auf Fermane und Berate vom 15.—20. Jh. (Tugritê na osmanskité sultani ot XV—XX st., in: Godišnik na plovdivskata Narodna biblioteka i muzej, 1937—1939, 215—238).

Die westeuropäischen veröffentlichten Angaben über die Geschichte und die Bevölkerung Bulgariens und der Türkei des 18. und 19. Jh.s sind von N. V. MICHOFF (Naselenieto na Turcija i Bŕlgarija prez XVIII i XIX vêk. Bibliografsko-statističeski izsledvanija, I. SbBAkN, IV [1915]; II. 1924; III. 1929; IV. 1935) gesammelt. In den vier Bänden sind Hinweisungen über mehr als 3000 Aufsätze und Bücher in verschiedenen Sprachen gegeben; die wichtigsten Angaben sind meistens in Excerpten hinzugefügt. P. MUTAFČIEV (Iz našitê staroplaninski monastiri. Beležki i material. SbBAkN, XXVII [1931] 1—122) hat zahlreiche Materialien aus Handschriften veröffentlicht. Die Reisebeschreibungen über Bulgarien sind wertvolle Quellen für die Geschichte jener Zeit. Hier sind erstens die Werke N. V. MICHOFFS zu erwähnen (La Bulgarie et le peuple bulgare d'après les témoignages étrangers. I. Extraits des publications françaises, Lausanne 1918; Bulgarien und die Bulgaren im Urteil des Auslandes. II. Werke in deutscher Sprache, Sf 1929). Man muß noch die Beiträge von V. MIKOV (Edno pŕtuvane prez Bŕlgarija predi 230 godini, IzvBGDr, III [1935] 142—149; Stari pŕtešestvija prez bŕlgarskitê zemi, prevedeni na bŕlgarski ezik, Arhiv pos. proučv., I. 1 [1938] 107—120), von Iv. DUJČEV (Edin dubrovniški pŕtepis za našitê zemi prez XVI v., IzvBGDr, III [1935] 240—244), von P. NIKOV (Edno neizvestno opisanie na bŕlgarskija černo-morski brêg ot 18 vêk, GodSUif, XXVIII. 1931/32), von B. FILOV (Pŕtovaneto na Pier Belon v južna Makedonija i Trakija meždu 1546—1549 god., Sbornik Iširkov, 359—364), von A. BOŽKOV (Edno opisanie na Dunava i edno pŕtuvane

prez Bŭlgarija prez 17 stolétie, Arhiv na dŭrŭzavnitê želêznici i pristaništa, III [1930] 184—190), K. STOJANOV-VŬLKANOV (Pŭtešestvenici po Balkanskija poluostrŭv prez vreme na frenskata revoljucija, MakPr, I. 3 [1925] 81—90), K. ALEKSIEV (Edno pŭtuvane iz bŭlgarskitê zemi predi 75 godini, Prosvêta, II. 9 [1937] 1122—1137), A. IVIĆ (Po Bugarskoj pre sto godina, SbBAkN, XXXI [1937] 1—8), HR. VAKARELSKI (Iz staritê pŭtepisi prez bŭlgarskitê zemi, BIB, V. 2 [1933] 116—118), E. PETEVA-FILOVA (Edno pŭtuvane prez Bŭlgarija v 1764 g., Rodina, II. 3 [1940] 58—66), IV. KR. STOJČEV (Pŭtovaneto na Karla XII Švedski prez bŭlgarskitê zemi v 1713/14 g., Arhiv pos. proučv., II. 1 [1939/40] 61—72) u. a. berücksichtigen. IV. DUJČEV hat die Reisebeschreibung von dem Erzbischof von Sofia Peter Bogdan Bakšev aus dem Jahre 1640 übersetzt (Opisanie na Bŭlgarija ot 1640 g. na arhiepiskopa Petŭr Bogdan, Arhiv pos. proučv., II. 2 [1939/40] 174—210). Zahlreiche Reisebeschreibungen sind in den Büchern von JU. IVANOV enthalten (Bŭlgaritê v Makedonija. Izdirvanija i dokumenti za têhnoto poteklo, ezik i narodnost, Sf 1917, 2. Ausgabe; vgl. Les Bulgares devant le Congrès de la Paix. Documents historiques, ethnographiques et diplomatiques, Berne 1919). Man muß zum Ende auch die Studie von B. PENEV (Svedenija za bŭlgaritê v po-stari čuŭdi sŭčinenija, GodSUif, XIII—XIV [1917—1918] 1—4) anführen.

In bezug auf die Geschichte des 15. Jh.s ist die Studie A. IŠIRKOV (De e stanala Zlatiškata bitka v 1443 g., SpBAkN, XXIV [1922] 9—22). Vom Werte ist das Buch P. DINEKOV, Sofijski kniŭzovnici prez XVI vêk. I. Pop Pêjo (Sf 1939), wo neben literaturgeschichtlichen Betrachtungen auch die Geschichte Bulgariens im 16. Jh. dargestellt ist. Ein interessanter Beitrag zur Religionsgeschichte dieser Zeit ist der Aufsatz von N. MILEV, Ohridskijat patriarh Atanasij i skitanijata mu v čuŭbina (1597—1615) (IzvIDr, V [1921] 113—128). Einige italienische und griechische Dokumente zur Geschichte dieser Zeit hat IV. DUJČEV (Za pravata na ohridskitê arhiepiskopi ot srêdata na XVI vêk vŭrhu nêkoj italijski oblasti, IzvIDr, XIV—XV [1937] 151—171) veröffentlicht. Die Epoche des 17. Jh.s ist eingehender und erschöpfender durchforscht. Hierher gehört vor allem die Abhandlung von L. MILETIĆ, Sedmigradskitê bŭlgari i têhniat ezik (SbBAkN, XXIII [1923] 1—181), einem Gelehrten, der früher zahlreiche Forschungen über die katholische Bewegung in Bulgarien und besonders über die Geschichte der Paulicianer in Bulgarien geschrieben hat (bibliographische Nachweise in Sbornik Miletić, IX—XXX; MakPr, XI. 1—2 [1938] 21—25). N. MILEV, ein anderer bekannter Forscher des bulgarischen Katholizismus des 17. Jh.s, Autor des Buches Katoliškata propaganda v Bŭlgarija prêz XVII vêk (Sf 1914), gab jetzt auf Grund neuentdeckter Dokumente einen Aufsatz über die Familien- und Personennamen (Bŭl-

garski lični i semejni imena ot XVII v., IzvNEM, I. 3/4 [1921] 140—171) heraus. Über die Geschichte der bulgarischen katholischen Bewegung des 17. Jh.s, mit zahlreichen neuen Dokumenten aus der Vatikanischen Bibliothek und dem Vatikanischen Archiv, hat letztens IV. DUJČEV einige Studien veröffentlicht (Il cattolicesimo in Bulgaria nel sec. XVII secondo i processi informativi sulla nomina dei vescovi cattolici, Roma 1937; Sofijskata katoliška arhiepiskopija prez XVII v., Sf 1939; Čiprovec i vŭstanijeto prez 1688 godina, Sf 1938; Pierre Bogdan, Dictionnaire d'histoire et de géogr. eccl., IX [1937] 403—404; André Bogdan, ebda, 402—403; Pierre Bogdan, évêque de Scutari, ebda, 404—405; Bosanski franjevci u Bugarskoj do čiprovskeg ustanka, Fran. Vijesnik, XLV [1938] 262—271; Novi danni za katoliškata propaganda v Makedonija prez XVII vĕk, MakPr, XI 1—2 [1938] 71—83; Bŭlgarija i zapadnija svĕt prez XVII vĕk, Rodina, I 1 [1938] 113—133; Pŭrvi projavi na duhovno i političesko bŭlgarsko vŭzraždane, Prosvĕta, IV 1 [1938] 59—69; Italienische Kultureinflüsse in Bulgarien während des 17. Jh.s, Südost-Forschungen, V [1940] 813—822; Arhiepiskop Petŭr Parcević, Rodina, I 4 [1939] 5—19, u. a.). Hier muß auch ein Beitrag von C. GIANNELLI (Alcune aggiunte agli „Acta Bulgariae ecclesiastica“, Sbornik Nikov, 156—168) erwähnt werden. Einige hundert Dokumente ragusanischen Ursprungs aus der Vatikanischen Bibliothek und dem Archiv mit Bezug auf die Geschichte der Balkanhalbinsel und des türkischen Reiches hat IV. DUJČEV (Avvisi di Ragusa. Documenti sull'Impero turco nel sec. XVII e sulla guerra di Candia, Roma 1935; Lettres d'information de la République de Raguse [XVII^e s.], GodSUif, XXXIII. 10) herausgegeben. IV. SAKŪZOV hat einige Beiträge über die Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und der Republik von Ragusa gegeben (Stopanskitĕ vrŭzki meždŭ Dubrovnik i bŭlgarskitĕ zemi prez 16 i 17 stolĕtija, Sf 1930; Iz zaveštanijata na dubrovničanitĕ v Bulgarija prez 15. vĕk, IzvIDr, XIII [1933] 142—152; Iz zaveštanijata na dubrovničanitĕ v Bŭlgarija prez 16. v., ebda, XI—XII [1932] 270—287).

Es gibt keine spezielle Forschung über die Geschichte des 18. Jh.s, die Zeit, in der der Mönch Paisij aus Hilendar (Athos), der Verfasser der berühmten „Istorija slavjanobolgarskaja“ („Bulgaro-slawische Geschichte“) vom Jahre 1762, lebte und arbeitete. Schon im Jahre 1918 gab B. PENEV sein Buch Paisi Hilendarski (Sf) — die wichtigste Forschung über den ersten bulgarischen Geschichtsschreiber der neueren Zeiten heraus. Im engen Zusammenhang mit dem Buch Penevs steht der Aufsatz von V. N. ZLATARSKI, Otec Paisij Hilendarski (BIB, II. 1 [1929] 1—18). Letztens hat man sehr viel über die Frage des Geburtsortes Paisijs polemisiert, ohne zu einem positiven Ergebnis zu kommen (V. P. KRALEVSKI, Kŭm vŭprosa za rodnoto mĕsto na otec Paisij, Otec Paisij, III 1 [1930] 9—13;

Rodnoto m \acute{e} sto na Paisij Hilendarski, BulgM, 1930, 6, 494—500; die Kritik von JU. TRIFONOV, Kralevdolski Paisovci i v \acute{e} rvaneto za t \acute{e} hni rodninski vr \acute{u} zki s otca Paisija Hilendarski, SpBAkN, LVI [1937] 89—139). ST. ROMANSKI hat eine neue Abschrift des Werkes von Paisij aus dem Jahre 1781 herausgegeben (Nov Sofroniev prepis na Paisievata istorija ot 1781 god., s \acute{u} postaven s prepisa ot 1765 god., Sf 1938). Das Werk des M \acute{o} nches Paisij ist als ein Signal und erster Schritt der geistlichen und politischen Erweckung des bulgarischen Volkes zu betrachten. \ddot{U} ber die bulgarische Renaissance im allgemeinen sind die Studien von N. MILEV (Faktorit \acute{e} na b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Sbornik Šišmanov 1920, 129—157), B. PENEV (Načalo na b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Sf 1918; auch andere Ausgaben) und M. ARNAUDOV (Duh i nasoki na b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Prez v \acute{e} kov \acute{e} te I, 190—229; B \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Sf 1941) in Betracht zu ziehen. Wichtig sind auch die Beitr \acute{a} ge von P. NIKOV \ddot{u} ber die K \acute{a} mpe der Bulgaren f \ddot{u} r eine nationale Kirche (V \ddot{u} zraždanie na b \ddot{u} lgarskija narod. Č \ddot{u} rkovno-nacionalni borbi i postiženija, Sf [1929]; B \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane v Varna i Varnensko. Mitropolit Joakim i negovata korespondencija, Sf 1934). \ddot{U} ber die Teilnahme Mazedoniens in der gesamten bulgarischen Renaissance hat S. RADEV eine ausf \ddot{u} hrliche Darstellung gegeben (La Macédoine et la renaissance bulgare au XIX $^{\text{e}}$ si \acute{e} cle, Sf 1918; auch auf bulgarisch: Makedonija i b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane v XIX v \acute{e} k, I—III, Sf 1927—1928). ST. ČILINGIROV (Dobrudža i našeto v \ddot{u} zraždane, Sf 1917) hat etwas \ddot{a} hnliches in bezug auf die Dobrudža geschrieben. Derselbe hat eine ausf \ddot{u} hrliche Geschichte der bulgarischen „Čitališta“ verfaßt (B \ddot{u} lgarskit \acute{e} čitališta predi osvoboždaniето. Prinos k \ddot{u} m istorijata na b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Sf 1930). Nachrichten \ddot{u} ber die bulgarische Presse in der Zeit vor der Befreiung, finden sich in den Arbeiten von V. PUNDEV (Periodičeski pečat predi osvoboždaniето, I—II, Sf 1927—1930), B. M. ANDREEV (B \ddot{u} lgarskijat pečat prez v \ddot{u} zraždaniето, Sf [1932]) und ST. STOJKOV (Predosvoboždenski periodičen pečat, Sf [1939?]). Man mu \ddot{s} noch die Arbeiten von S. S. BOBČEV (Novi prinosi i osv \acute{e} tlenija za b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždane, Godišnik Svob. Univers. Sofija, 1937) und, besonders f \ddot{u} r die Fr \ddot{u} hrenaissance, von HR. GANDEV (Ranno v \ddot{u} zraždane, Sf 1939) angeben. Hierher geh \ddot{o} rt auch das Buch von M. TEOFILOVA (Bunt \ddot{u} t na Pazvan-Oglu i negovoto značenje za b \ddot{u} lgarskoto osvoboditelno dviženie v XIX v \acute{e} k (Sf 1932).

Ausf \ddot{u} hrlicher und gr \ddot{u} ndlicher ist die Geschichte der bulgarischen politischen und geistlichen Renaissance im 19. Jh. durchforscht. Die Geschichte der geistlichen Renaissance ist erstens von IV. D. ŠIŠMANOV erforscht (Studii iz istorijata na b \ddot{u} lgarskoto v \ddot{u} zraždanie. V. I. Grigorović, negovoto poseštenie v Evropejska Turcija (1844—1845) i negovit \acute{e} otnošenija k \ddot{u} m b \ddot{u} lgarit \acute{e} , SbBAkN, VI [1916] 1—122; Rakovski kato politik, ebda, IX

[1918] 1—32; Novi studii iz oblast'ta na bŭlgarskoto vŭzraždanie. V. E. Aprilov, N. Rilski, Neofit Bozveli, ebda, XIII [1926] 1—544; K. Šapkarev i M. Drinov, MakPr, I 3 [1925] 51—80). Eine ganze Reihe von Monographien der hervorragendsten Persönlichkeiten der bulgarischen Renaissance im 19. Jh. hat M. ARNAUDOV, der beste Sachkenner dieser Bewegung, herausgegeben (G. S. Rakovski. Život, proizvedenija, idei, Sf 1922; Ilarion Makariopolski i bŭlgarskijat čerkoven vŭpros, Sf 1925; Neofit Hilendarski Bozveli. Život, dĕlo, epoha, Sf 1930; Aprilov. Život, dejnost, sŭvremennici, Sf 1935; V. E. Aprilov. Sŭbrani sŭčinenija, Sf 1940; Seliminski. Život — dĕlo — idei 1799—1867, Sf 1938; Ekzarh Josif i bŭlgarskata kulturna borba sled sŭzdavaneto na ekzarhijata (1870—1915] I, Sf 1940; Sŭčinenija na G. S. Rakovski. Izbor, karakteristika i objasnitelni beležki, Sf 1922; Kliment Tŭrnovski Vasil Drumev . . . Izsledvanija, spomeni i dokumenti, Sf 1927; Iz minaloto na Kotel, GodSUif, XXVII [1931]; Grigor Pŭrličev [1830—1893), UčilPr, XXVI, 7 [1927] 1062—1081; Iz dejnost'ta na Neofita Bozveli, GodSUif, XXXIII [1937]; Rakovski i „Gorski pŭtnik“. Iz istorijata na bŭlgarskoto literaturno vŭzraždane, SbBAkN, IX [1917]; Nĕkolko tŭmni episodi ot života na Rakovski v 1853—1854 g., GodSUif, XXXIII [1937]; zusammen mit B. PENEV und A. P. STOILOV: G. S. Rakovski. Po slučaj petdesetgodišnjinata ot smŭrt'ta mu 1867—1917, Sf 1917 und viele kleinere Beiträge). Andere Gelehrte haben monographisch die Tätigkeit der verschiedenen Persönlichkeiten der bulgarischen Renaissance erforscht: über Sofronij Vračanski (V. N. ZLATARSKI, Političeskata rolja na Sofronija Vračanski prez rusko-turskata vojna 1806—1812 god., GodSUif, XIX [1923] 1—85), St. Bogoridi (N. NAČOV, Knjaz Stefan Bogoridi, SbBAkN, XXIV [1931] 1—74), R. Žinzifov (P. OREŠKOV, Žinzifov kato žurnalist, MakPr, IV. 1 [1928] 31—91), Nikola Pikolo (V. BEŠEVLIEV, Dr. Nikola S. Piccolo kato klasik filolog, GodSUif, XXXVII 3. 1941), die Brüder Miladinovi aus Struga (IV. HADŽOV, Kritičeski beležki vŭrhu nĕkoi ot vestitĕ za bratija Miladinovi, MakPr, IX 1 [1938] 89—114), Hr. Tŭpčileštov (N. NAČOV, Hristo P. Tŭpčileštov. Život i negova obšttestvena dejnost, Sf 1935), N. Gerov (T. PANČEV, Najden Gerov. Sto godini ot roždieneto mu 1823—1923, Sf 1923), N. Rilski (L. IV. DOROSIEV, Neofit Rilski, patriarh na bŭlgarskitĕ knižovnici-pedagozi, Sf 1931), St. Izvorski (G. STEFANOV, Stefan p. N. Izvorski, učitel i poet ot epohata na Vŭzraždaneto 1815—1877, SbBAkN, XXVIII [1935] 1—171), St. Čomakov (A. ŠOPOV, Dr. Stojan Čomakov. Život, dejnost i arhiva, SbBAkN, XII [1919] 1—668), V. Drumev-Kliment Tŭrnovski (JU. TRIFONOV, Drumev, Kliment Branitski i Tŭrnovski. Život, dejnost i harakter, Sf 1926; Sŭčinenija na mitropolit Kliment Tŭrnovski [V. Drumev] pod red. na G. ST. PAŠEV, Sf 1926; M. STOJANOV, Die kirchenpolitische Politik des Mitropoliten Kliment von Tyrnovo, Sf

1931), Gr. Pürličev (K. G. PŮRLIČEV, Kŭm karakteristikata na Gr. S. Pürličev, MakPr, IV 2 [1928] 99—141), L. Karavelov (G. KONSTANTINOV, L. Karavelov, Život — tvorčestvo — idei, Sf 1936; Cv. MINKOV, L. Karavelov. Život i tvorčestvo, Sf 1937), K. Šapkarev (IV. SNĚGAROV, Prinos kŭm prosvĕtnoto dĕlo v Makedonija. Edna avtobiografija na K. Šapkarev ot 1864 g., MakPr, III. 1 [1927] 33—71, 2, 25—62; P. DINEKOV, K. A. Šapkarev sŭbirač na narodni umotvorenija, SbBAkN, XXXIV [1940] 469—562), M. Drinov (N. GORINOV, Prof. M. S. Drinov. Životopis, naučna i obšttestvena dejnost, Sf 1936; KR. KRAČUNOV, M. Drinov, Sf 1939; P. DINEKOV, M. Drinov i bŭlgarskoto družestvo „Napredŭk“ v Viena, Slav. Glas, XXVIII [1934] 158—169), N. Načov (IV. BRAKALOV, Biografija na N. Načov . . . [1859—1929], Sf 1930) u. a. Die Werke der bekanntesten Schriftsteller aus der Epoche der bulgarischen Renaissance sind schon mehrmals kritisch und populär in Gesamtausgaben oder in Auswahl herausgegeben worden. Die Befreiungsbewegungen der Bulgaren im 19. Jh. sind verhältnismäßig gut durchforscht. ST. ROMANSKI (Vŭzstaničeski zagovor na V. h. Vŭlkov v Braila prez 1843 g., GodSUif, XVIII [1922] 1—132) und N. TRAJKOV (Spomeni na kapitan Vasil Vŭlkov; Stradanijata na kap. V. Vŭlkov v Vlaško i osŭždaneto mu na katoržna rabota v Telega; Dokumenti, IzvIDr, X [1931] 87—132) haben eine der frühesten revolutionären Bewegungen erläutert. Einige Studien berühren die Tätigkeit von G. S. Rakovski (ST. ROMANSKI, Zagovorŭt na G. S. Rakovski [G. Makedon] v Braila prez 1842 g., SbBAkN, XIV [1921]; V. SL. KISELKOVIČ, Iz života na Rakovski v Carigrad, SpBAkN, XXVI [1923] 71—118; P. NIKOV, Kŭm biografijata na G. S. Rakovski, Sbornik Miletić, 378—399; N. TRAJKOV, Ἀνεκδοτα ἑλληνικὰ ἔγγραφα περὶ τοῦ Γ. Σ. Ρακόβσκυ, in: Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, XIII [1938] 117—131, u. a.).

Über den Befreiungskämpfer und Dichter Hristo Botjov ist vieles geschrieben worden, aber nicht immer ohne Parteilichkeit (z. B., zu erwähnen, unter anderen: E. VOLKOV, Hristo Botev, Sf 1929; N. NAČOV, Hr. Botev, Sf 1931; Ausgabe seiner Werke von AL. BURMOV, Sf 1940, und M. DIMITROV, Sf 1940, u. a.). Man hat mit besonderer Sympathie die Persönlichkeit und die Tätigkeit eines der größten Revolutionäre — Vasil Levski — dargestellt (z. B.: die wichtigsten Dokumente bei D. STRAŠIMIROV, Vasil Levski. Život, dĕla, izvori. I. Izvori, Sf 1929; Levski pred Kŭkrinskata Golgota. Istorija i kritika, Sf 1927; N. STANEV, Vasil Levski. Život i apostolska dejnost, Sf 1923, 2. Ausgabe; AL. BURMOV, Poslednitĕ dni na Vasil Levski, Otec Paisij, IX. 1—2 [1936] 27 ff.; V. Levski v načalnata istorija na bŭlgarskija centralen revoljucionen komitet, Rodina I. 1 [1938] 137—158; Kŭm vŭprosa za zamĕstnika na Levski, Sbornik Nikov, 62—69; IV. P. ORMANDŽIEV, Vasil Levski. Sto godini ot roždieneto mu, Sf 1937, u. a.). Zahlreiche

andere Studien berühren die Geschichte der gesamten Revolutionsbewegung der Bulgaren in dieser Zeit (z. B.: D. T. STRAŠIMIROV, Komitetsko deseti-létie. Epoha na komitetitê 1866—1876, in: Bŭlgarija 1000 godini, Sf 1930, 781—888; Načenki na bŭlgarskoto revoljucionno dviženie, BIB, IV. 1 [1931] 137—168; Centralen taen komitet v Bukurešt, BIB, IV. 2—3 [1931] 96—145; M. DIMITROV, Razceplenie vsrêd bŭlgarskata emigracija v Romunija v 1869 g., Sf 1925; für den Aufstand in 1835: Sbornik po slučaj stogodišninata na Zavêrata ot 1835 g., Sf 1935, — eine Sammelschrift mit Aufsätzen von V. N. Zlatarski, N. Stanev, St. Romanski, M. G. Popruženko und Materialien). Über die Geschichte der „Orientfrage“ sind die speziellen Studien von G. P. GENOV (Iztočnijat vŭpros. Političeska i diplomatičeska istorija, I, Sf 1924; II, Sf 1926), K. D. KOŽUHAROV (Iztočnijat vŭpros i Bŭlgarija 1875—1890, Sf 1929) und IV. PANAJOTOV (Iztočnijat vŭpros i negovoto vlijanie vŭrhu sŭbitijata ot naj-novata istorija, GodSUif, XXXIII 2 1936/37) anzuführen.

In bezug auf die Geschichte der protestantischen Tätigkeit in Bulgarien in dieser Zeit ist das Buch von W. W. HALL, Puritans in the Balkans (Sf 1938). Einen allgemeinen Überblick über die Geschichte der Balkanhalbinsel in der ersten Hälfte des 19. Jh.s hat Cv. STOJANOV (Balkanskijat poluostrov prez pŭrvata polovina na XIX vêk, Sf 1925) gegeben. Über die türkische Reformtätigkeit in bezug auf das Leben der christlichen Bevölkerung ist die Studie von G. P. GENOV (Hati šerifŭt i hati humajuna i têhnoto značenje za bŭlgarskija narod (BIB, IV 2—3 [1931] 67—95) zu erwähnen.

Neue Geschichte.

Als Einführung muß die Studie von P. MUTAFČIEV, Grundzüge und Hauptprobleme der historischen Entwicklung Bulgariens seit der Befreiung (Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Jahrbuch 1939, 1—18) dienen. — Eine Übersicht über die neueste bulgarische Geschichte gibt das Buch von V. STANEV, Naj-nova istorija na Bŭlgarija (2 Bände, Sf 1924, 1929). Man muß noch die Studie von D. ČEŠMEDŽIEV über die Konferenz von Konstantinopel 1876 anführen (Carigradskata konferencija [1876]. Naučno, istoričesko i dŭrŭavno-pravno izsledvane po iztočnija vŭpros, Sf 1930). Man hat einige Bücher über den russisch-türkischen Krieg in den Jahren 1877—1878 herausgegeben (z. B.: S. BOBČEV, Rusko-turskata osvoboditelna vojna 1877—1878, Sf 1928, 3. Auflage; Proslava na osvoboditelnata vojna 1877—1878. Rusko-bŭlgarski sbornik, Sf 1929; N. NEDEV, Osvoboditelni vojni 1877—1878, 1885, 1912—1913, 1915—1918, Sf 1929, im Jahre 1937 3. Ausgabe; A. BENDEREV, Istoriija na bŭlgarskoto opŭlčenje i osvoboždenieto na Bŭlgarija 1877—1878, Sf 1930; K. JANČULEV, Rusko-turskata vojna

1877—1878, Tŭrnovo 1931, u. a.). Über den Frieden von San-Stefano (Februar 1878) hat K. KRAČUNOV eine ausführliche Studie veröffentlicht (Sanstefanskijat mir [Izgraždane i razrušavane na Velika Bulgarija], Sf 1932). Derselbe hat noch einige andere Studien über die neueste bulgarische Geschichte herausgegeben (La politique extérieure de la Bulgarie, 1880 bis 1920, Sf 1932; Diplomaticeska istorija na srŭbsko-bŭlgarskata vojna [1885/86], Sf 1921; Diplomaticeska istorija na Bŭlgarija [1886—1915]; Velikitê dŭržavi i Bŭlgarija [1886—1887], Sf 1928; Diplomaticeska istorija na sŭedinenieto na Bŭlgarija I. Carigradskata konferencija, SbBAkN, XIV [1919] 1—60). Über die russische Okkupation in Bulgarien nach der Befreiung ist die Studie von HR. GANDEV, K izučenjju dêjatel'nosti russkago okkupacjonnago upravlenjja v Vostočnoj Rumelji 1878—1879 gg. (Zapiski naučno-izsled. ob'edinenjja, VI 1937) anzuführen (vgl. auch derselbe, Ruskoto okupacionno upravlenie [1877—1879], BŭlgM, 1936, 633—642). D. JOCOV (Graf Ignatiev i našeto osvoboždenie, Sf 1939) hat die Rolle des Fürsten N. P. Ignatiev in der bulgarischen Befreiung erforscht, während E. GRIMM (Istorija i idejn'jja osnov'j proekta Organičeskago Ustava, vnesennago v Ternovskoe Učreditel'noe sobranie 1879 g., Sf 1923) und L. VLADIKIN (Istorija na Tŭrnovskata konstitucija, Sf 1936) die Fragen über die bulgarische Konstitution erläutert haben. Von M. MADŽAROV haben wir ein Buch über Ost-Rumelien (Iztočna Rumelija [Istoričeski pregled], Sf 1925). Einige Veröffentlichungen berühren die Kriege zwischen Bulgarien und Serbien 1885—1886 (R. ATANASOV, Srŭbsko-bŭlgarskata vojna v 1885 g., Tŭrnovo 1926; JU. VENEDIKOV, Istorija na dobrovolcité ot srŭbsko-bŭlgarskata vojna 1885 g., Sf 1935, u. a.). In bezug auf die diplomatische Geschichte Bulgariens können wir die Beiträge von B. KESJAKOV (Prinos kŭm diplomaticeskata istorija na Bŭlgarija 1878—1925, Sf 1925) und IV. PANAJOTOV (Rusko-nêmskitê otnošenija i bŭlgarskijat vŭpros prez 1887 godina, Sf 1934; Rusija, velikité sili i bŭlgarskijat vŭpros sled izbora na knjaz Ferdinanda [1888—1896], Sf 1941), über die innere Geschichte die Studie von P. NIKOV (Otnošenija meždŭ bŭlgarskata dŭržava i bŭlgarskata cŭrkva prez 1887 g., IzvIDr, XI—XII [1931/32] 294—333) erweisen. Beiträge über die Geschichte St. Stambolovs haben IV. PANAJOTOV (Vŭnšno-političeski pričini za padaneto na St. Stambolova, Rodina, III 1 [1930] 82—100) und AL. BURMOV (Revolucionnata dejnost na St. Stambolova prez 1873—1875 godina, Rodina, II 2 [1939] 76—94) herausgegeben. Hier ist das Buch von V. P. VELČEV, Prinos kŭm novata ni istorija. Stambolov i Ferdinand. Diktatorskija režim i borbata protiv nego (Sf 1922) zu erwähnen. Derselbe Verfasser hat auch andere Studien über die neuere bulgarische Geschichte veröffentlicht (z. B.: Stranici ot novata ni političeska istorija, Sf 1934, über die letzten Jahre des 19. Jh.s). Auch die Per-

sönlichkeit K. Stoilovs und seine Zeit sind nicht ohne Beachtung geblieben (letztens sind die Reden Stoilovs herausgegeben worden: Reči, Sf 1939; K. STOILOV, Dnevnicí ot srübsko-bülgarskata vojna v 1885 god., BülgM, II 4 [1927] 276—285; über ihn s. IV. P. PLAČKOV, Dr. K. Stoilov. Život i obšttestvena dejnost, Sf 1930).

Von besonderer Wichtigkeit als Quelle, obwohl nicht immer unparteiisch, sind die zahlreichen Memoiren und Autobiographien, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurden: von A. KONSTANCEV (Spomeni, SbBAkN, VI. 1916), M. ANKOV (N. NAČOV, Spomení na Mito Ankov za razmirnitê godini [1872—1878] Sf 1936), E. KÜRPAČEV (N. NAČOV, Iz rükopisitê na Enja Hr. KÜRPAČEV, Sf 1932), Gr. PÜRLIČEV (P. OBREŠKOV, Avtobiografija na Grigor S. PÜRLIČEV, Sf 1929), A. T. ILIEV (Spomeni, Sf 1926), HR. STAMBOLSKI (Avtobiografija, dnevnici i spomeni, I [1852—1868]; II [1868—1877], Sf 1927), T. VASILJOV (Spomení za lica i sübitija prez XIX—XX vêk, Sf 1934), D. JURUKOV (Spomeni iz političeskija život na Bülgarija, Sf 1932), P. PEŠEV (Istoričeskítê sübitija i života mi. Ot navečerieto na osvoboždenieto ni do dnes, Sf 1925), P. R. SLAVEJKOV (M. ARNAUDOV, Avtobiografijata na P. R. Slavejkov, BülgM II 9 [1927] 577—585), Erzbischof MAKSIM (Avtobiografija i spomeni, Sf 1930), S. PETROVA (Edna nepoznata stranica iz života na car Ferdinand I. Jubileen sbornik na carja otec Ferdinand I po slučaj 70 g. ot roždenieto mu 1831—1931, Sf 1931, 68—69; Iz moitê spomeni, I—II, Sf 1922, 1939), ANNA STANČIOVA-DE GRENAUD (Dvorcovi i diplomatičeski spomeni 1887—1915, Sf 1934), IV. EV. GEŠOV (Spomeni iz godini na borbi i pobedi, Sf 1916; Vüzgledi i dejnost, Sf 1926; Spomeni i studii, Sf 1928), N. GENADIEV (Memuari, Sf 1923), D. GANČEV (Spomeni 1864—1887, Sf 1939), S. S. BOBČEV (Stranici iz mojata diplomatičeska misija v Petrograd [1912—1913], Sf 1940; Audiencijata mi u car Nikolaja II, Rodina, II 4 [1940] 100—108 u. a.). Nützlich sind die Materialien aus dem Archiv N. Gerovs (s. Arhiv na N. Gerov, I [1857—1870], Sf 1931; II [1871—1876], Sf 1932). Man hat auch zahlreiche Materialien aus dem literarischen Nachlasse von Bačo Kiro Petrov herausgegeben ([AL. BURMOV-ST. STOJKOV] Bačo Kiro Petrov. Materiali i dokumenti, Sf 1937).

Für die kirchliche Geschichte Bulgariens nach der Befreiung sind auf die Studien von IV. SNĚGAROV (Otnošenijata meždu bülgarskata cürkva i drugitê pravoslavni cürkvi sled provüzglasjavaneto na shizmata, Sf 1929) und M. ARNAUDOV (Küm istorijata na bülgarskata shizma, Sbornik Zlatařski, 1—16) hinzuweisen.

Über die neueste Geschichte Bulgariens sind zum ersten die Bücher von AL. GERGINOV (Narodnata katastrofa. Vojnitê 1912/13 g., Sf 1926; Bülgarija pred Velikata vojna, Sf 1932; Izpitanijata v vojната 1915—1918 g., Sf 1936; Ot vojna küm mir, Sf 1937) zu erwähnen. T. GERGINOV (Istori-

česki razvoj na sūvremenna Būlgarija ot Vūzraždaneto do Balkanskata vojna — 1912, I—II, Sf 1934/35) hat eine Übersicht der bulgarischen Geschichte von der Befreiung bis 1912 gegeben. Der Ex-President ST. DANEV (1902/03, 1913) hat eigene Memoiren aus diesen Jahren veröffentlicht (Konvencijata meždū Rusija i Būlgarija ot 1902 g., Naučen Pregled, I. 3 [1929] 45—48; Kabinetūt Radoslavov-Danev prez 1901 g., Rodina, III 3 [1941] 99—102; Primirieto v Čataldža na 20 noemvrij 1912 g., ebda, I 3 [1939] 94—106; Akcijata mi v Pešta prez oktombrij 1912 g., ebda, III 1 [1940] 65—81; Balkanskijat sūjuz, ebda, II 2 [1939] 51—61; Londonskata konferencija prez 1912—1913 g., ebda, I 4 [1939] 20—40; Mojata misija v Krim prez 1912 g., ebda, II 3 [1940] 123—133, u. a.). K. KRAČUNOV (Vūnšnata politika na Būlgarija. Kabinetūt na Malinov 1908—1911, Sf 1933) hat ein Moment der Außenpolitik Bulgariens dargestellt. Die Kriege und die Jahre 1912—1913 sind eingehend vom diplomatischen und militärischen Standpunkt aus erforscht (z. B.: A. TOŠEV, Balkanskite vojni. I—II, Sf 1929—1931; Diplomatičeskata podgotovka na balkanskite vojni ot 1912 g., Otec Paisij, XV—XVI [1929] 233—240; N. ŽEKOV, Konnata divisija v 1912 i 1916, Sf 1927; IV. I. FIČEV, Iz moite spomeni ot balkanskata vojna [1912/13], BūlgM, I 1 [1926] 277—291, 340—400; 16 junij 1913 god., Dokumenti i lični beležki, ebda, II [1927] 55—68; 118—124; Pričini na meždusūjuzničeskata vojna ot 1913 god. Dokumenti i lični beležki, ebda, II [1927] 196—206; Višeto komanduvane prez Balkanskata vojna ot načaloto na vojната do Čataldža vključitelno, Sf 1927; Balkanskata vojna 1912 bis 1913. Preživēlici, beležki i dokumenti, Sf 1940; O. BARBAR, Moite spomeni ot vojnite 1912—1918, Sf 1923; G. VAZOV, Iz našeto nedalečno minalo. Spomeni ot balkanskite vojni, Sf 1929; IV. PANAJOTOV, Avstrijskata politika i Būlgarija prez Balkanskata vojna 1912—1913, BūlgM, VI [1931] 334—345, 397—409, 507—520, 679—688, u. a.). Viel größer ist das Interesse für die Geschichte des Weltkrieges und wir haben schon eine ganze Menge von monographischen Darstellungen, die natürlich nicht immer völlig objektiv sind (z. B.: V. RADOSLAVOV, Bulgarien und die Weltkrise, Berlin 1923, auch in bulgarisch; IV. KOLAROV, Vinovnicite za evropejskata vojna, Sf 1916; Diplomatičeski dokumenti po namēsata na Būlgarija v Svētovnata vojna, I—II, Sf 1920/21, offizielle Ausgabe; P. TODOROV, Pogromite na Būlgarija, I—II, Sf 1930/31; M. IV. MADŽAROV, Diplomatičeskata podgotovka na našite vojni, Sf 1932; D. PETKOV, Vinovnicite za pogroma na Būlgarija prez septembrij 1918 . . ., Sf 1927; AL. GERGINOV, Kabinetūt Malinov-Kosturkov v 1918 g., Sf 1922; V. T. VELČEV, Kūm pogrom. Kak se provaliha narodnite ideali, Sf 1926; Krajat na svētovnata vojna na makedonskijat front, Voenno-istoričeski sbornik, I 3—4 [1927] 1—180; N. SAVOV, Vinovnicite za dvetē katastrofi na Bulgarija, Vraca

1918; Iv. I. FIČEV, Lični spomeni za vseobštata evropejska vojna, Sf 1921; N. NEDEV, Bŭlgarija v svêtovnata vojna 1915—1918, Sf 1927; S. TOŠEV, Dejstvijata na III armija v Dobrudža prez 1916 g., Sf 1921; L. MALEEV, Prinost kŭm istinata za katastrofata na Bŭlgarija prez septemvrij 1918 g., Sf 1921; K. JANKOV, Dobro pole i probivŭt na fronta, Sf 1919; Iv. A. RUSEV, Dobro pole i 2-a peh.-trakijska divizija, Sf 1921; N. RIBAROV, Istinata za poraženieto na Dobro pole . . . Sf 1921, u. a.). Zahlreich sind auch die Beiträge über die „Friedensdiktate“ (z. B.: G. P. GENOV, Njojskijat dogovor i Bŭlgarija, Sf 1935; Das Schicksal Bulgariens. Sein Kampf gegen das Friedensdiktat von Neuilly, Berlin 1940; B. D. KISJAKOV, Prinost kŭm diplomatičeskata istorija na Bŭlgarija. II, Sf 1926 u. a.). Ein nützliches Buch für das Studium der neuesten bulgarischen Geschichte ist das von G. P. GENOV, Actes et traités internationaux concernant la Bulgarie (Sf 1940)¹⁾.

¹⁾ Abgeschlossen April 1942.